



AA --- **KU**

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

April 2024

Nr. 74

GRUSEL AM BRUGGGORE

**Das Horrorfilm-
festival in Brugg lädt
ein zu Begegnungen
der anderen Art**

FLIEHEN UND ANKOMMEN

**Das ukrainische
Duo Astronata spricht
über ihre Hoffnung
und ihre Kunst**

MENSCH SEIN

**Für eine humane Welt:
Monica Cantieni
und Bettina Spoerri
starten eine Initiative**

TaB* 04/24



Samstag, 27. April 2024 — 20.15 Uhr
**Shqipe Sylejmani — «Bürde & Segen,
 Würde & Vergebung»**

Lesung mit Musik

Sonntag, 28. April 2024 — 15.00 Uhr
Téné Ouelgo

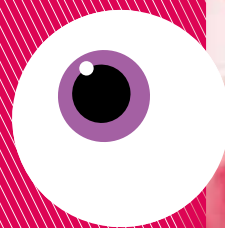
Geschichtenerzähler aus Afrika Geschichten für die ganze Familie

Samstag, 4. Mai 2024 — 20.15 Uhr
Alex Porter — «Halluzination!»

Zauberei

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

ODEON PROGRAMM APRIL 24



- MO 1.4. **L'ABBÉ PIERRE** · CINEMA · MIT FILMGESPRÄCH
- DO 4.4. **SYBIL SCHREIBER – SAFRANHIMMEL** · BÜHNE
- FR 5.4. **BERN SEHEN UND STERBEN** · BÜHNE
- MO 8.4. **VON KINDERN UND BÄUMEN** · CINEMA · MIT REGIEGESPRÄCH
- MI 10.4. **YES IT'S ANANIAS** · STUBE KONZERT UND FILM
- SO 14.4. **MUSIK ZUM VERWEILEN – CAMINO SIETE**
- MI 17.4. **WICKED LITTLE LETTERS** · CINEMA · ODEONKINOREIF?
- MI 17.4. **JUNGE EKO** · STUBE KONZERT
- DO 18.4. **MENSCH SEIN – AUTOR*INNEN GEGEN HASS** · BÜHNE
- MI 24.– **BRUGGGORE FANTASTIC HORROR AND BEYOND** · FESTIVAL
- SA 27.4.
- MI 24.4. **ODEON-TALK MIT STELLA PALINO**
- FR 26.4. **ROCKY HORROR PICTURE SHOW** · BRUGGGORE



odeon-brugg.ch

Programm Murikultur April

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Öffentliche Führungen MUSEEN

Kloster Muri:
 Sonntag, 07.04.2024 → 14.00 Uhr
 Museum für medizinhistorische
 Bücher Muri:
 Sonntag, 14.04.2024 → 14.00 Uhr
 Museum Kloster Muri:
 Sonntag, 21.04.2024 → 14.00 Uhr
 Museum Caspar Wolf:
 Sonntag, 28.04.2024 → 14.00 Uhr

Sonntag, 07.04.2024 → 11.00 Uhr
 MUSEUM KLOSTER MURI MUSEEN
 Ausstellung «Von Söldnern, Geld & Macht»
Bauen für die Ewigkeit
 Das architektonische Vermächtnis von
 Fürstab Zurlauben.
 Führung vom kantonalen Denkmalpfleger
 Reto Nussbaumer

Tickets & aktuelle Infos:
 Muri Info / Besucherzentrum,
 Marktstrasse 4, 5630 Muri
 Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch



Sonntag, 21.04.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH MUSIK
Shayna Steele

Samstag, 27.04.2024 → 14.00 Uhr
 SINGISEN FORUM AUSSTELLUNGEN
 Ausstellung «VENUS VON MURI»
**Vernissage Ausstellung
 Stafel 1**

Festliche Einstimmung in das Projekt,
 Ausstellungsbesichtigung, Kunst-Inter-
 vention «Free Mary» von Elda & Pat
 Treyer. Mit Umtrunk.

Sonntag, 28.04.2024 → 14.00 Uhr
 SINGISEN FORUM AUSSTELLUNGEN
 Ausstellung «VENUS VON MURI»
**Öffentliche Führung
 mit Gästen**

Führung mit Kuratorin Brigitt Bürgi und
 Kurator Peter Fischer

Sonntag, 28.04.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH MUSIK
Rejoicer

ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN
 EIN FILM VON JOSEF HADER

«Ein herrlich tragikomisches Werk.» KINO-ZEIT

«Dialoge von wunderbarer Dichte und Skurrilität.» FILMSTARTS.DE

AB 11. APRIL IM KINO



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Psychoanalyse im Kinossessel

Wann haben Sie sich das letzte Mal gefürchtet? Ich meine nicht vor der allgemeinen Weltlage, dem Krieg, der Fremdenfeindlichkeit, der Wohlstandsschere, den Krankenkassenprämien, steigenden Mieten etc. Das sind alles ganz rationale Ängste. Es geht hier eher um jenes metaphysische Gruseln, das einst Mani Matter «bim Coiffeur» erfasst hat, als er sich in die Unendlichkeit gespiegelt sah. Ein unerklärliches Schauern, das einem die Härchen aufstellt, die Hände feucht werden lässt, die Herzschräge hochjagt. Etwa wenn man meint, an der Bushaltestelle eine vertraute Person zu sehen, bis sie sich umdreht und uns ein fremdes, perplexes Gesicht anschaut. Oder wenn sich eine Traumpassage in der Wirklichkeit wiederholt. Oder wenn Monster aus der Maserung des Täfers blicken. Oder wenn man im Zug sein Bein anschaut und plötzlich erkennt, das ist gar nicht mein Bein (sondern das des Gegenübers). Was genau daran furchterregend ist, bleibt uns oftmals ein Rätsel. Eben nicht rational erklärbar. Unheimlich. Aber trotzdem irgendwie mit einer Botschaft aufgeladen, die gerne entschlüsselt werden möchte.

Eine geballte, verdichtete Ladung solcher traumähnlicher Inhalte liefern uns Horrorfilme. Körpermutationen, Untote, Geister, Wahnsinn und Übersinn, andere Wirklichkeitsdimensionen – hello darkness my old friend. Die Streifen ermöglichen uns eine Begegnung mit dem Inventar des Unbewussten, wo das verdrängte Material eingelagert ist. Was uns abstösst, zieht uns gleichermassen an, das beweisen die Filme auf unterhaltsame Weise. Dass dabei Selbstgewissheiten und die vermeintliche Normalität schon mal nachhaltig durcheinandergeraten, ist ihr subversives Programm. Das ist erkenntnisfördernd. In diesem Sinne lädt das Horrorfilmfestival Brugggore in Brugg auf die Psychoanalyse-Couch, respektive in den Kinossessel. Vier Tage lang. Wer jetzt noch glaubt, keine Arachnophobie zu haben, wird danach wohl über die Bücher gehen müssen. Alles halb so wild, das Kino ist ein Schutzraum. Mehr dazu auf Seite 6.

Ganz anders sieht es draussen aus: Der reale und echt traumatisierende Horror wütet derzeit an verschiedenen Kriegsorten. Gewisse Menschen nutzen die Gelegenheit, und verbreiten im Angesicht des Grauens auf Social Media Hetze gegen ganze ethnische Gruppen. Das Gift des Zynismus und des Hasses diffundiert in die breite Gesellschaft. Die beiden Autorinnen Monica Cantieni und Bettina Spoerri haben mit «Mensch sein | Being human, Writers against hate» eine Initiative gegründet, um diesem Klima etwas entgegenzuhalten. Mit verschiedenen Autor*innen stehen sie ein für eine humane Welt, veranstalten Lesungen und Diskussionen. Mehr über das Projekt lesen Sie auf Seite 24.

Zwei Menschen, die dem Grauen des Krieges entfliehen konnten, sind Nata Smirina und Ilya Misyura aus Charkiw, Ukraine. Als Künstler*innen-Duo Astronata standen sie vor dem Durchbruch, doch dann änderte sich alles. Sie sind in Aarau gelandet und haben ihre Erfahrungen, ihre Hoffnungen in einer Musik-Performance verarbeitet, die im April in der Alten Reithalle Premiere feiert. Lernen Sie die Geschichte der beiden kennen, auf Seite 21.

ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: aaku.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch

Programm

APRIL | MAI 2024

ARGOVIA PHILHARMONIC PRÄSENTIERT MAURICE STEGER

Mi 24.04. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau

5. ABO-KONZERT «UNTER FREUNDEN»

Do 02.05. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau
Fr 03.05. 19.30 Uhr Kurtheater Baden
So 05.05. 11.00 Uhr Festsaal Kloster Muri
So 05.05. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau
Mo 06.05. 20.00 Uhr Bahnhofsaal Rheinfelden
Di 07.05. 20.00 Uhr Stadtsaal Zofingen

4. KAMMERKONZERT «BEETHOVEN SEPTETT»

So 26.05. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

argovia
philharmonic

Infos
& Tickets
argoviaphil.ch

KURTHEATER BADEN

ALTE MEISTER

So 28. April 2024, 18 Uhr,
Regie: Dušan David Parížek



Weiterspielen Productions / Volkstheater Wien
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Was wäre, wenn wir mit all unseren
Erkenntnissen nochmal neu beginnen dürften?»
VIBRAKTION; Tanztheater Baden

THEATER IM KORNGHAUS BADEN **thik**

MONTI'S Kultur tage

PHILIPP FANKHAUSER
RIKLIN & SCHAUB
SIMON ENZLER
ANET CORTI
CARROUSEL
PIPPA POLLINA
PEDRO LENZ
mit Evelyn und Kristina Brunner
ADRIAN STERN
TROUBAS KATER
MIKE MÜLLER

**2.-12. MAI
2024**

WOHLEN
MONTI-WINTERQUARTIER
AN DER WILSTRASSE

VORVERKAUF 056 622 11 22
KULTURTAGE.CH

VORSCHAU**Grusel auf Grossleinwand 6**

Das Brugggore-Filmfestival geht unter dem Motto «celebrating the underdog» mit einem vielfältigen Programm in die vierte Runde.

**«Story, story, die.» 8**

Im Rahmen des Tanzfestivals «Steps» kommt Alan Lucien Øyen ins Kurtheater Baden

Outdoor-Kunstparcours 9

Das Rehmann-Museum in Laufenburg eröffnet den Rundgang «Schimelrych bis Chrottehalde»

Betörende Klänge 10

Violinistin Leila Schayegh gastiert mit dem Capriccio Barockorchester in Beinwil am See

Dunkel strahlende Synthesizer 11

Dead Lights und Séance sorgen im Kiff in Aarau für pulsierende Electronic Body Music

Kollidierende Welten 12

Das Theater Marie mit ihrem aktuellen Stück «Fischer Fritz» im Kurtheater Baden und der Reithalle Aarau

Boswiler Frühling 13

Mini-Klassik-Festival unter der Leitung der Geigerin Julia Fischer und dem Cellisten Benjamin Nyffenegger

Wanderlust 14

Sarah Buechi ist mit ihrem Trio zu Gast im Isebähnli Baden

Familienseite 15**Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19****MAGAZIN****20 Im Scheinwerferlicht**

Das ukrainisch-russische Duo Astronata mit der interaktiven Bühnenperformance «The Spotlight» in der Alten Reithalle Aarau.

**22 Interkultureller Austausch**

Das mit dem Swiss Performing Arts Award ausgezeichnete Kollektiv «Ticino is Burning» residiert im Aarauer Forum Schlossplatz. Mit ihrer Arbeit wollen sie auf die Schwierigkeiten des künstlerischen Austauschs zwischen dem Tessin und dem Rest der Schweiz aufmerksam machen.

23 Béatrice Goetz im Gespräch

Die Vorsitzende des Fachausschusses Theater & Tanz beim Aargauer Kuratorium spricht im Interview über das neue Residenzprogramm «Szenotop» für die Förderung von jungen Theaterkollektiven.

24 Literarischer Apell an die Menschlichkeit

Monica Cantieni und Bettina Spoerri gründeten nach dem Terrorakt der Hamas im Oktober vergangenen Jahres das Projekt «Mensch sein | Being human, Writers against hate». Zusammen mit weiteren Literaturschaffenden versuchen sie, das Unerklärliche in Worte zu fassen und sich gegen die Verrohung und gegen Schwarz-Weiss-Denken zur Wehr zu setzen.

26 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

27 Tagebuch aus London

Von Manu Meier

28 AGKV

Standpunkt von Regula Laux

28 Das offene Objekt

Reflexionen von Rudolf Velhagen

29 Flexionen des Alltags

Kolumne von Eva Seck

29 Ausschnitte

Von Anna Sommer

30 Unterwegs mit Demian Lienhard

Von Matteo Emilio Baldi

AGENDA**32 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im April

TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS FILMSTILLS

Empathische Vampire und liebende Monster

FILM Vier Tage, drei Kinosäle und über vierzig Filme: Das Brugggore geht unter dem Motto «celebrating the underdog» in die vierte Runde. Klassiker des queeren Kinos sind ebenso mit dabei wie bluttriefende Slasher-Filme und amüsante Indie-Horror-Komödien.



Salvador Dalí treibt die Journalistin in den Wahn.

Kaum eine Figur hat die Ikonografie des Horrorfilms so stark geprägt wie Franksteins Monster. Die bekannteste Darstellung der Hauptfigur aus der gotischen Erzählung von Mary Shelley verdanken wir Boris Karloff, der in gleich drei Produktionen die Rolle der missverstandenen Kreatur verkörperte. Am diesjährigen Brugggore gibt es mit «Bride of Frankenstein» (US 1935) den wohl besten Frankenstein-Film zu sehen, welcher darüber hinaus auch als prägendes Werk der LGBTQIA+-Bewegung gilt: Regie führte mit James Whale der erste offen homosexuelle Regisseur Hollywoods, der die Rolle des Dr. Pretorius gezielt queer angelegt hat. Vor allem aber werden die Monster stellvertretend für den Kampf der LGBTQIA+-Community verstanden.



Vampirin Sasha will aus ethischen Gründen keine Menschen beißen.

So kann deren Andersartigkeit analog für die Erfahrungen queerer Menschen in einer heteronormativen Gesellschaft verstanden werden. Der Film ist ein Meisterstück des Schwarzen Humors, gleichsam satirisch und überaus subversiv. Gezeigt wird der Streifen im Rahmen des diesjährigen Schwerpunktprogramms «celebrating the underdog». Dieses beleuchtet vielfältige Geschichten von Aussenseiter*innen und zeigt, wie Menschen (und Monster) durch Mut und Entschlossenheit selbst widrigste Situationen überwinden können.

Bei «Attack The Block» (Joe Cornish, GB 2011) beispielsweise steht eine Jugendgang aus dem prekarierten Londoner Southend im Zentrum, die sich gegen eine Alien-Invasion zur Wehr setzen muss. Ein rasanter Film zwischen Science-Fiction-Gemetzel, Action-Komödie

und Gesellschaftsanalyse, Gorilla-Wolf-Ausserirdische inklusive. Etwas gemächlicher geht es bei «Humanist Vampire Seeking Consenting Suicidal Person» (CA 2023) zu und her. Das Langfilm-Debut von Ariane Louis-Seize dreht sich um die Teenage-Vampirin Sasha, die aus ethischen Gründen keine Menschen aussaugen will. Als ihre Eltern ihr die Blutversorgung verweigern, ist ihr (untotes) Leben in Gefahr. Doch dann lernt Sasha den einsamen Paul kennen, der Absichten zum Suizid hegt und bereit ist, sein Leben zu geben, um ihres zu retten. Brugggore-Organisator Michel Frutig zum Film: «Kino Fürs Herz, selbst für hartgesottene Horror-Maniacs wie mich.» Eine gefühlvoll-unkonventionelle Coming-Of-Age-Dramedy mit Kult-Potenzial. →



Harte Jungs aus dem Southend setzten sich in Attack the Block gegen Aliens zur Wehr.



Elsa Lanchester und Boris Karloff gingen in ihren Rollen in die Filmgeschichte ein.

Schrecken auf acht Beinen

Am Brugggore gibt es aber auch astreine und brandneue Horrorstreifen zu entdecken. Nichts für schwache Nerven (oder Menschen mit ausgeprägter Arachnophobie) dürfte «Vermine» (FR/US 2023) von Sébastien Vaniček sein: Hier verbreiten sich giftige und höchst angriffslustige Spinnen rasant in einem Hochhaus der Pariser Banlieue. Um die krabbelnde Invasion aufzuhalten, stellen die Behörden das Gebäude unter Quarantäne – und die Bewohner*innen sitzen zwischen Ungeziefer und brutalen Ordnungshütern in der Falle. Vermine ist ein grossartig inszeniertes Creature Cinema, das sich an den klassischen Spinnen-Horror-Filmen der 80er- und 90er-Jahre orientiert und gleichsam ein Schlaglicht auf die prekäre Lebenssituation in den französischen Vorstädten wirft. Das sehnsüchtig erwartete Programmhilighlight wird am Festival als Schweizer Premiere gezeigt.

Eine gänzlich andere Richtung schlägt derweil «Daaaaaalí!» (FR 2023) des Kultregisseurs Quentin Dupieux ein, der bereits mit seiner Trash-Horror-Comedy über einen mordenden Autoreifen (Rubber, FR, 2010) für surrealistisch-originelle Unterhaltung sorgte. In seinem neuesten Werk widmet er sich, wie der Titel bereits vermuten lässt, dem exzentrischen spanischen Künstler Salvador Dalí. Das «real fake biopic» ist eine ausufernde Abfolge von grotesken Bildern und Ereignissen, mittendrin steht die Journalistin Judith (Anaïs Demoustier), die händeringend versucht, einen Dokumentarfilm über Dalí (gespielt von sechs Schauspielern) zu drehen. Dabei haben die Protagonist*innen mit scheinbar endlosen Flurgängen zu kämpfen, dann regnet es Hunde und ein Priester wird in einem

Traum auf einem Esel reitend von einem Cowboy erschossen. Wir bewegen uns wild zwischen Zeit und Raum, während der Film zwischen intelligenten Witzen und purer Absurdität oszilliert. Wer Dupieux mag, wird dieses Werk lieben.

Kultige Filmvertonung

Die vierte Ausgabe des Brugggore liefert das bisher vielfältigste Programm der Festivalgeschichte – denn neben cineastischen Glanzmomenten und der Vergabe des auf 5000 Franken dotierten «Eye of the Beholder»-Publikum-Awards gibt es in diesem Jahr zudem ein Konzert der legendären Goblin um den Multiinstrumentalisten Claudio Simonetti zu erleben. Den meisten dürfte die Band durch ihren Soundtrack von George A. Romero's «Dawn of the Dead» bekannt sein, allerdings ist ihr prägender Orgel- und Synthesizer-Sound in unzähligen Horrorfilmen zu hören und geniesst weltweit Kultstatus. Im Salzhaus Brugg wird die Band ein Best-of ihrer 40-jährigen Schaffenszeit präsentieren und «Suspiria» (IT 1977), das Meisterwerk von Dario Argento, live vertonen. □

VERLOSUNG

**Das AAKU verlost
2 × 1 Festivalpass im
Wert von je 166 Fr.**

Mail mit Betreff «Brugggore»
bis 14. April an
redaktion@qaaku.ch

BRUGG Odeon/Excelsior, 24. bis 27. April,
Konzert: Salzhaus, Do, 25. April, 20 Uhr

Getanztes Erzählspiel



Eine Choreografie zum Diktat des Erzählens und der Selbstinszenierung: «Story, story, die.» Foto: Mats Baecker

TANZ Alan Lucien Øyen kommt im Rahmen des Tanzfestivals Steps mit seinem Erfolgsstück «Story, story, die.» erstmals in die Schweiz – ins Kurtheater Baden.

Alan Lucien Øyen choreografiert seit rund 20 Jahren eigene Stücke und Auftragswerke für internationale Compagnien. Inspiriert von der Welt um ihn herum, verpackt der norwegische Künstler Alltagsthemen, Elemente der Popkultur und persönliche Erfahrungen in Produktionen, die unter die Haut gehen. Mit seiner interdisziplinären Compagnie winter guests tourt Øyen weltweit. Er wurde für seine Arbeit mehrfach ausgezeichnet.

Mit seiner filmisch geprägten Handschrift bearbeitet der Choreograf, Dramatiker und Regisseur zutiefst menschliche Themen. Wie kein anderer verwebt er Bewegung und Text zu einem dichten Geflecht und intensiviert durch die hohe Präzision seiner Performer*innen das Seh- und Hörerlebnis der Zuschauer*innen. Gänsehaut garantiert!

TANZFESTIVAL STEPS

Was Gottlieb Duttweiler (Migros-Gründer), vor fast hundert Jahren mit seiner Idee des rollenden Einkaufswagens angestossen hat, funktioniert auch für den Tanz: Seit über drei Jahrzehnten bringt das Migros-Kulturprozent mit dem Tanzfestival Steps den Zauber des zeitgenössischen Tanzes zu den Menschen – und zwar in alle Ecken der Schweiz. Gemeinsam mit rund dreissig Partnerinstitutionen findet das Festival alle zwei Jahre während knapp vier Wochen statt. Von grossen Bühnen in den Ballungszentren bis zu den kleinsten Spielstätten auf dem Land: Internationale und nationale Compagnien touren gleichzeitig durch die ganze Schweiz und erreichen ein breites Publikum in allen Regionen. Die 19. Ausgabe von Steps findet vom 24. April bis zum 19. Mai 2024 statt.

Infos und Programm: steps.ch. mh

«Story, story, die.» ist gemeinsam mit seiner Compagnie winter guests entstanden und wurde 2019 uraufgeführt. Der Titel ist eine Anspielung auf ein Erzählspiel, bei dem die Spielenden im Kreis sitzen und gemeinsam eine Geschichte erzählen. Die Spielleitung kann zu jeder Zeit eingreifen und eine neue Person auffordern, den Faden weiterzuspinnen. Wer zu langsam ist, oder zögert, «stirbt» bzw. scheidet aus. «Story, story, die.» bringt diese Spiel-Dynamik auf die Bühne, denn für Øyen verbirgt sich dahinter eine Metapher für das Leben: Ständig müssen wir passende Stories bereithalten, und zwar in einem rasanten Tempo, das uns insbesondere die sozialen Medien vorgeben. Der Druck, gemocht zu werden, lastet schwer auf unseren analogen und digitalen Schultern: Täglich gilt es, attraktive Inhalte zu generieren und zu teilen oder eben zu «sterben».

Was tun wir, um gemocht zu werden? Das Stück erforscht, wie wir Menschen unser tägliches Leben ständig neu arrangieren. Dabei entlarvt es immer wieder, wie wir die Realität für andere inszenieren. «Story, story, die» wird am 24. April im Rahmen des Tanzfestivals Steps im Kurtheater Baden gezeigt. Valeria Felder, Festivalleiterin von Steps, freut sich: «Zum ersten Mal in unserer fast vierzigjährigen Geschichte feiern wir im Kanton Aargau die Festivaleröffnung. Und das an einem Ort, der uns sehr am Herzen liegt: Das Kurtheater Baden ist ein langjähriger Begleiter und wichtiger Partner von Steps.» nk

BADEN Kurtheater
Mi, 24. April, 19.30 Uhr

Ausgewilderte Kunst im Wald

AUSSTELLUNG Das Rehmann-Museum in Laufenburg eröffnet mit «Schimelrych bis Chrottehalde» einen Outdoor-Kunstparcours, der es in sich hat.

Wie holt man Kunstinteressierte nach Laufenburg und wie führt man die Besucher*innen in den Jurapark Aargau? Diese zwei Fragen brachten das einzige Kunstmuseum im Fricktal und den Naturpark zusammen. Gemeinsam gestalteten sie einen Rundgang, der über die Kunst nicht nur das Städtchen mit dem Naherholungsgebiet verbindet, sondern generell die Verbindung zwischen Mensch und Natur befragt. «Gesucht waren Positionen, die ein mutualistisches Verhältnis zur Natur thematisieren», sagt Michael Hiltbrunner, der die Schau kuratierte. «Das heisst eben gerade nicht nur Landart, sondern multidisziplinäre Arbeiten, die aus vielen Perspektiven auf dieses mitunter gebrochene Verhältnis blicken.» Dabei sind Werke von 16 Kunstschaaffenden zusammengekommen – eine illustre Liste von regional und international bekannten Künstler*innen. Das Duo Steiner & Lenzinger, der Australier Cameron Robbins oder das portugiesische Duo Landra (Sara Rodrigues und Rodrigo B. Camacho) werden etwa zu entdecken sein. Letztere mit einem ausgefallenen Projekt: Während einem Aufenthalt in Laufenburg haben die Künstler*innen verschiedene Samen gesammelt und Partituren aus der Bodenbeschaffenheit verschiedener Biosphären aufgezeichnet. Diese «Musik» generierte vier Bilder, in welche sie die Pflanzensamen einarbeiteten. Nun ist es an Michael Hiltbrunner, diese Bilder, die erst im Museum zu sehen sein werden, nach und nach an bestimmten Orten im Jurapark «auszuwildern».

Neben den bekannten Namen sind auch Künstler*innen aus der Region vertreten, die hier längst auch keine Unbekannten sind: Lorenz Olivier Schmid, Dora Freiermuth und Ursula Rutishauser. Isabelle Krieg und Marianne Engel werden mit einer bösartigen Umkehrung von Landart die Spaziergänger*innen «begeistern». Ihre Installation ist eine Menschenscheuche, gewissermassen ein Abwehrfetsch der Natur gegen die Übergriffe des Menschen (der ihr mit der Vogelscheuche seit Jahrhunderten die Vorlage liefert). Und aus dem Schwarzwald wird Stefan Strumbel 50 Tannen über den Rhein nach Laufenburg bringen – die Bäumchen möchten sich hier niederlassen und Wurzeln schlagen. Der Rundgang selbst wird etwa 7 Kilometer lang sein, falls man nicht in das Labyrinth von Agnes Barmettler gerät... Von Michael Hunziker

AAKU verlost
**3 x 2 EINTRITTE
UND JE EINE
AUSSTELLUNGS-
PUBLIKATION**

Mail bis 8. April mit Betreff
Rehmann-Museum an
redaktion@aaku.ch

LAUFENBURG Rehmann-Museum, bis 27. September



Die Natur schützt sich mit einer Menschenscheuche (Installation: Isabelle Krieg und Marianne Engel). Foto: Marianne Engel

Die Frage nach Vaterschaft und Identität

FILM Amira wächst im Glauben auf, Tochter eines palästinensischen Insassen eines israelischen Gefängnisses zu



Sperma, Religion und Politik: Ingredienzen für kontroverses Kino. Filmstill

sein – gezeugt durch In-vitro-Fertilisation mit Sperma, das aus der Haftanstalt geschmuggelt wurde. Als die Authentizität der Spermien und somit die Vaterschaft in Frage gestellt wird, nimmt das Drama seinen Lauf. «Amira» (EG/JO, 2021) des ägyptischen Regisseurs Mohamed Diab wurde kontrovers diskutiert: Der Film sei eine Beleidigung, so der palästinensische Kulturminister – kurz nachdem das Werk von Jordanien als Oscar-Kandidat eingereicht und kurz darauf zurückgezogen wurde. Royal Scandal Cinema zeigt den mehrfach ausgezeichneten Film im Rahmen der Ringvorlesung «Fortpflanzung im Spannungsfeld von Medizin, Religion und Politik» der Uni Zürich, eingeführt wird die Vorstellung von dem Ethnologen und Arabisten Emanuel Schäublin. phn

BADEN Royal, Do, 4. April, 20 Uhr

«Fenster in die eigene Seele»

KLASSIK Das Capriccio Barockorchester gastiert mit der renommierten Geigerin Leila Schayegh in Beinwil am See.

Wer Leila Schayegh einmal im Konzert erlebt hat, geht immer wieder hin, um den betörenden Klängen ihres Spiels zu lauschen. Diesmal ist es ein besonderer Glücksfall, gibt die begnadete Geigerin doch zusammen mit dem Capriccio Barockorchester ein Rendez-vous in Beinwil am See. Mit Werken von Veracini und Bach wird ein Programm präsentiert, das perfekt zu Leila Schayegh passt.

Francesco Veracini gilt als *enfant terrible* der Barockzeit, der sich mit virtuosem Spiel und unkonventionellen Ideen einen Namen geschaffen hatte. Auf den Spuren des Zeitgenossen Vivaldi schuf er Violinkonzerte, die dem grossen italienischen Landsmann in nichts nachstanden. Im dreisätzigen Konzert D-Dur mit der typischen Abfolge schnell – langsam – schnell kann sich Schayegh mit sprudelnder Virtuosität, Schmelz und Intensität wunderbar entfalten.

Ihren Zugang zur Barockmusik umschreibt Schayegh treffend: «Für mich ist die Musik, wie ich sie interpretiere, nicht nur ein Fenster in die Vergangenheit. Es ist immer auch ein Fenster zum Vertiefen in die eigene Seele und eigene Gefühlswelt, und ich kann dadurch die Vergangenheit mit der Gegenwart verbinden.» Diese Besonderheit gelingt ihr so perfekt, dass sie auch Bachs Konzert für Violine d-Moll und das Brandenburgische Konzert Nr. 4 bei aller formaler Strenge mit ungewöhnlichen Verzierungen zu neuer Qualität führt.

Sind schon diese drei Werke eine Reise nach Beinwil wert, so macht das Barockorchester Capriccio den Anlass noch viel bunter und abwechslungsreicher. Da ist zu Beginn des Konzerts die sprühende Ouvertüre g-Moll Nr. 6 von Veracini zu geniessen, die uns ins fröhlich-farbige Italien des 18. Jahrhunderts entführt, wobei das Orchester durch zwei Oboen und Fagotte sowie eine Theorbe für zusätzliche Klangfarben sorgt.

Buchstäblich mit Pauken und Trompeten endet der Abend, den nicht nur Barockfreaks in der Agenda vermerken sollten. Mit Bachs berühmter Orchestersuite Nr. 4 D-Dur wird das Capriccio Barockorchester den akustisch hervorragenden Saal von Beinwil von der festlichen Ouvertüre bis zur schmissigen *Réjouissance* zum Vibrieren bringen.

Von Verena Naegele

BEINWIL AM SEE Löwensaal, Sa, 27. April, 19.30 Uhr



Rendez-vous mit dem Capriccio Barockorchester: die Violonistin Leila Schayegh. Foto: Marco Borggreve

Familie mit Vorurteilen



Familienbild: Multikulturell. zvg

BÜHNE Das katholisch-konservative Ehepaar Claude und Marie Wernli aus dem Engadin sind stolze Eltern vierer Töchter – bis diese entscheiden, zu heiraten. Mit dem wenig erfolgreichen Abraham, dem Muslim Rashid und Banker Chao Ling weht der Familie ein Wind der Globalisierung und Multikulturalität entgegen. Zum Glück entscheidet sich die jüngste Tochter für einen Schweizer Katholiken, denken sich die Eltern, bis sie dem künftigen Schwiegersohn gegenüberstehen. Das Stück «Monsieur Claude und seine Töchter» mit u. a. Kamil Krejčí, Sabina Deutsch, Roberto Blanco und Uli Nieding unter der Regie von Rolf Sommer liefert in Zeiten zunehmender Fremdenfeindlichkeit auf humorvolle Weise Denkanstösse für mehr Toleranz und ein friedliches Miteinander. phn

ZOFINGEN Stadtsaal, Mi, 3. April, 19.30 Uhr

Glitter-Goth und Retro-Synth

SOUNDS Dead Lights rufen mit ihrem pulsierenden EBM zum Tanz. Prominente Unterstützung holt sich das internationale Duo beim Konzert im Kiff von den Aargauer Synthpop-Legenden Séance.

Der Beat hämmert, die Synthes dröhnen, hallende Stimmen erfüllen den Raum – Dead Lights bringen reichlich Farbe in die düstere Welt der Electronic Body Music. Gegründet wurde das niederländisch-britische Projekt im Jahr 2020 – getrennt durch die Pandemie und das Meer erfolgten die ersten musikalischen Schritte aus der Ferne. So entstanden zwei EPs und ein Album, ohne dass sich die beiden Musiker und Produzenten Saul und Richard persönlich getroffen hatten. Die erste Möglichkeit für eine Live-Performance bot sich Dead Lights am legendären Wave-Gotik-Treffen in Leipzig, und von da ging es in der noch jungen Karriere des androgynen Duos steil bergauf. Es folgten weitere Konzerte in ganz Europa, und im vergangenen Herbst präsentierten sie mit «Glitterspit» ihren zweiten Langspieler. Darauf perfektionieren sie mit chirurgischer Präzision die explosive Mischung aus dystopischen Klängen und einer guten Portion Glam – Cyberpunk-Tonkunst im Glitzerkostüm. Brachiale Industrial-Rhythmen treffen auf eingängigen 80ies-UK-Synth-Pop; der wuchtig-groovige Sound ist wie geschaffen für die Tanzfläche. So klingt EBM im Jahr 2024.



Urväter der Schweizer Elektronikszene: Séance. zvg



Cyberpunk-Tonkunst im Glitzerkostüm: Dead Lights. zvg

Synth-Pop-Pioniere

Ralf L. Aerne und Reto Caduff alias Séance sind so etwas wie die Urväter der Schweizer Elektronikszene: In den 80er- und 90er-Jahren tourten sie mit ihrem Album «Blue Dolphin Blue» quer durch Europa, die Mischung aus New Wave, Synth-Pop und Techno traf den

Nerv der Zeit – doch mit der aufkommenden Dance- und House-Szene wurde es still um die Band. Aerne eröffnete einen Shop für analoge Synthesizer, später leitete er seine eigene Möbelfirma; Caduff seinerseits wanderte in die Vereinigten Staaten aus und arbeitete als Filmemacher, Fotograf und Musikvideo-Produzent. Nach rund 30 Jahren Sendepause sind sie nun wieder zurück auf der Bühne – mit im Gepäck ein brandneues Album mit Namen «Dark Flow». Die beiden Mittfünfziger präsentieren sich darauf so frisch wie eh und je, und der Sound versprüht eben jenen Retro-Charme, der heute quer durch die Musiklandschaft gefeiert wird. Noch immer produzieren sie einen Grossteil der

Sounds mit analogen Synthesies – und klingen so, als wären sie nie weg gewesen. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, Sa, 13. April, 21 Uhr

Fisch, Fischer, Fritz und Piotra

BÜHNE Der Zungenbrecher «Fischer Fritz fischt frische Fische» ist für Fischer Fritz zur Unmöglichkeit geworden. Er hatte einen Schlaganfall und ist seither pflegebedürftig. Gemeinsam mit seinem Sohn Franz entscheiden sie sich, eine Pflegerin zu engagieren, die von weit her kommt. Piotra tritt in Fritz' Leben und Welten kollidieren. Die junge Frau wünscht sich in die weite Welt hinaus und versteht nicht nur die Gepflogenheiten in Fritzes Dorf nicht. Und Fritz kann nicht verstehen, warum jemand wie Piotra nicht an Familienglück und Heirat denkt... Die beiden vom Schicksal Zusammengebrachten teilen sich neben dem Alltag auch eine ziemliche Portion Einsamkeit. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit suchen sie eine gemeinsame Sprache. Das Stück «Fischer Fritz» von Raphaela Bardutzky über die beinahe universellen Gegensätze zwischen Stadt und Land, Alter und Jugend, Wunsch und Realität wurde von Manuel Bürgin mit dem Theater Marie inszeniert. Ein rasantes Sprechtheater, Zungenbrecher hin oder her. Von Michael Hunziker

AARAU Alte Reithalle

Mi/Do12/Fr, 24., 25., 26. April, 20 Uhr

BADEN Kurtheater

Di/Mi, 14., 15. Mai, 19.30 Uhr



Sprache, Sehnsucht und Schweigen: Nancy Mensah-Offei in «Fischer Fritz». Foto: Valentina Verdesca

Vom Werden und Vergehen

TANZ Zwei Tänzerinnen und zwei Tänzer stellen in einem abendfüllenden Stück das Geborenwerden, Wachsen und Sterben des Individuums dar. Wahrlich eine grosse Herausforderung, der sich das Tanztheater Baden mit seinem Künstlerischen Leiter, Choreographen und Tänzer Marcos Bento zusammen mit den weiteren Tanzenden Pietro Cono Genova, Anna Nowak und Daria Reimann stellen.

Allerdings ist es auch eine faszinierende Idee, nur mit Körper und Interaktion diesen Menschheitsthemen nachzugehen, denn es gibt kein Bühnenbild, keine Objekte, die vom Geschehen ablenken könnten. Im Tanzstück «Vibraktion» sollen das Spüren und Reagieren, die gegenseitigen Vibrationen und Aktionen zwischen den Tanzenden aber auch mit dem Publikum, die tragenden Elemente sein. Einzig die Bewegung im Raum steht im Mittelpunkt.

Das Lichtdesign (Daniel Tschanz) und die musikalische Umrahmung, von der geräuschhaften Computermusik bis zum lyrischen Klavierstück, verstärken die Dramaturgie. Sie untermalen, konterkarieren das Geschehen oder vermitteln einen atmosphärischen Background. Zu dieser Kargheit passen die Kostüme, es sind Alltagskleider, welche etwas Nahbares, Natürliches und Bodenständiges vermitteln. Ein spannender Abend ist angesagt. Von Verena Naegele

BADEN Thik, Fr, 26. April, 20.15 Uhr (Premiere),

Sa, 27./So, 28. April, 20.15 Uhr resp. 18 Uhr



Grosse Menschheitsthemen in Bewegung: Tanztheater Baden. Foto: Dirk Nowak

Begegnungen mit Unbekannten

KLASSIK Bis zur Eröffnung des Boswiler Frühlings dauert es nicht mehr lange. Das Künstlerische Leitungsduo mit der Geigerin Julia Fischer und dem Cellisten Benjamin Nyffenegger widmet sein erstes Festival musikalischen Freundschaften.

Lampenfieber? Davon ist Benjamin Nyffenegger nichts anzumerken. Dabei geht in Boswil in wenigen Tagen das erste Kammermusik-Festival über die Bühne, das der stellvertretende Solocellist des Tonhalle-Orchesters Zürich gemeinsam mit der weltweit konzertierenden Geigerin Julia Fischer konzipiert hat. Sowohl der Boswiler Frühling wie der nachmalige Boswiler Herbst dauern nur vier Tage. Die beiden Kurzfestivals fungieren als Prolog im Hinblick auf 2025: Dann soll der weithin bekannte Boswiler Sommer erneut stattfinden. Benjamin Nyffenegger und Julia Fischer kennen sich seit langem – insbesondere von der Zusammenarbeit im Julia Fischer Quartett. Dass die beiden nun auf das Motto «Begegnungen» vertrauen, hat einen Grund. Ihnen geht es darum, Komponist*innen und Kompositionen zu entdecken, von denen manche selbst für Nyffenegger ganz neu sind: «Aber genau das macht Freude, weil es keine Orientierungshilfen gibt. Man weiss also nicht, wie solche Stücke früher gespielt worden sind.» Begegnungen zwischen Komponist*innen ziehen sich als roter Faden durch jedes der Musikperlen bergenden Programme, zu denen etwa Mili Balakirevs Oktett für Klavier und Streichinstrumente, Germaine Tailleferres Trio für Violine, Violoncello und Klavier oder Louis Dureys Sinfonietta gehören. «Die kennt bestimmt niemand», sagt Nyffenegger. Die Vorfreude auf die Proben ist gross, weshalb das Team Fischer / Nyffenegger daran auch die Öffentlichkeit teilhaben lassen will; beispielsweise Eltern, die abends kein Konzert besuchen können oder Schulklassen, die neugierig auf Klassik sind. Deshalb wird der Boswiler Frühling nachmittags mit zwei kostenlosen Proben eröffnet. Alles neu macht für einmal ... der April, weshalb es noch dies zu vermelden gibt: Erstmals bietet das Künstlerhaus Boswil zu den Konzerten einen Shuttle-Bus von Zürich / Baden sowie Luzern / Zug an. Von Elisabeth Feller

BOSWIL Alte Kirche, Do, 4. April bis So, 7. April
kuenstlerhausboswil.ch



Benjamin Nyffenegger und Julia Fischer überraschen mit selten gehörten Entdeckungen. zvg



Anna-Katharina Müller gerät als Emmi in einen amourösen Mailverkehr. zvg

Küssen, schriftlich

BÜHNE Ein zufälliger Tippfehler und schon ist die falsch adressierte Mail raus, unwiederbringlich. Das kann schon mal Herzklopfen auslösen. Vor allem, wenn plötzlich zurückgeschrieben wird und es zu knistern beginnt in den Glasfasern. Die Kaiserbühne Kaiserstuhl inszeniert in einer Eigenproduktion das Stück «Gut gegen Nordwind» von Daniel Glattauer, indem sich eine Romanze zwischen der verheirateten Emmi (Anna-Katharina Müller) und dem frisch getrennten Leo (Sebastian Krähenbühl) genauso entfacht: Virtuell, zwischen den Zeilen, die immer deutlicher werden. «Schreiben Sie mir Emmi. Schreiben ist wie Küssen, nur ohne Lippen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf», glüht und fleht etwa Leo bald. Werden sie sich treffen, wird die Wirklichkeit mit den aufgeladenen Fantasien schritthalten können? mh

KAISERSTUHL Kaiserbühne, 5. bis 14. April, div. Daten
Kaiserbuehne.com

Weltreise durch Musik

SOUNDS Mit Stimme, Technik und Stil ganze Weltteile verbinden: Sarah Buechi spielt mit ihrem Trio im Isebähnli Baden.

Würde man Sarah Buechi als Jazzsängerin bezeichnen, wäre das zwar richtig, allerdings ziemlich kurz gegriffen. Denn sie ist weit mehr als das, und sie kann auch weit mehr als «nur» Jazz singen. Fangen wir bei ihrer Kindheit an: In ihrer Familie wird musiziert, und selbstverständlich tut sie das auch, auf Geige und Klavier schon im Alter von fünf Jahren. Als Abschlussarbeit der Kanti schreibt sie ein komplettes Musical, und so ist es naheliegend, dass die Musik zu ihrem Beruf werden soll. Nächste Station ist die Hochschule für Musik in Luzern, überflüssig zu sagen, dass sie sich Auszeichnungen und Höchstnoten holt. Luzern allerdings, das ist daheim, Sarah Buechi will raus aus der Komfortzone, reist nach Südtindien, studiert klassischen indischen Gesang und tritt mit indischen Musiker*innen auf. Natürlich ist das in ihrer Musik

zu hören, auch heute noch, Buechi kann Dinge anstellen mit ihrer Stimme, die man hierzulande nicht oft erlebt.

Nächste Station ist Irland. Sie unterrichtet in Dublin, lebt anschliessend zwei Jahre in London, um sich nachher in Kopenhagen weiterzubilden, betreibt musikalische Recherchen in New York, Paris und Ghana – war da sonst noch was? Sarah Buechi hat einen musikalisch extrem weiten Horizont, und das besondere ist, dass all die Welten, in die sie eingetaucht ist, in ihrer Musik zu hören sind, eingebettet in ihrer ganz persönlichen Art zu singen und mit dem musikalischen Material umzugehen. Eben: Sarah Buechi ist durchaus eine Jazzsängerin, sie allerdings auf ein Genre reduzieren zu wollen, geht nicht.

Und so sieht denn auch das Repertoire aus, das sie mit ihrem Trio bearbeitet: Da kann neben einem afrikanischen Lied Abbé Bovets «La haut sur la montagne» stehen und anschliessend Lennie Bernsteins «Some Other Time», um einen Abstecher in indische Gesangstraditionen zu machen. Das alles aber klingt nach Buechi, sie hat eine unglaublich wandelbare Stimme und eine glänzende Technik, alles ist jederzeit möglich und doch bleibt sie immer sich selbst.

Eine wie Sarah Buechi braucht musikalische Komplizen, die ihren Ideen zu folgen vermögen, mit dem Luzerner Gitarristen Franz Hellmüller und dem schweizerisch-australischen Bassisten Rafael Jerjen hat sie Partner gefunden, die einen ähnlich weiten Horizont haben. Zusammen spielen die drei Kammermusik aus dem Geist des Jazz, angereichert mit musikalischen Erfahrungen aus der halben Welt, schöne Musik aber auch unerwartete Musik. Weltmusik im besten Sinne vielleicht! Von Beat Blaser



Franz Hellmüller, Sarah Buechi und Rafael Jerjen (v.l.). Foto: Simon Villiger

BADEN Isebähnli, Mo, 8. April, 20:15 Uhr

Platz für Abenteuer

KLASSIK Der April hat es in sich, denn dann gehen die vierten Niederlener Musiktage über die Bühne. Gegründet wurden sie vom heute 30-jährigen Cellisten Christoph Croisé, dem ein nicht nur auf Klassik getrimmtes Fest für die Bevölkerung vorschwebte. Das Abenteuerliche sollte darin unbedingt Platz haben. Will heissen: In diesem Jahr ein Electronic Music Open Air; ein Barock-, Quartett- und ein Klassikkonzert sowie eine Gala, die mit zwei Uraufführungen aufwartet. Die Berliner Jazzpianistin und Komponistin Maria Baptist hat für Niederlenz eigens ein Klavierkonzert geschrieben, das sie selbst spielt. Und Christoph Croisé hebt seine Sinfonie Nr. 1 («Berlin Suite») aus der Taufe. ef

NIEDERLENZ Ref. Kirche, Fr, 26. bis So, 28. April;
niederlener-musiktage.com



Zwei Taufen an den Niederlener Musiktagen:
Christoph Croisé und Maria Baptist. zvg

Spukgeschichten und KI

AUSSTELLUNG Das Museum Burghalde am Schlossberg bei Lenzburg erweckt verschiedene Sagen aus der Sammlung von Nold Halder «Aus einem alten Nest» (1923) zum Leben. In der Ausstellung «Sagenzauber» gibt es an verschiedenen Orten alte Spukgeschichten zu hören: Zauber*innen, Goldschätze, Hexen und Geister sind wieder auferstanden. Und gar eine weitere unheimliche Akteurin, die Künstliche Intelligenz, schleicht sich ein und generiert Erzählungen, in welchen Wirklichkeit und Imagination verschwimmen. Jeweils am ersten Sonntag des Monats (ausser Juli / August) sind Familien zur Märlistunde in die Wunderkammer eingeladen. mh



Märchen in der Wunderkammer des Museum Burghalde. zvg

LENZBURG Museum Burghalde, So, 7. April, 14 Uhr (Märlistunde)

Hoch zu Kamel

DIES & DAS Mit einem grossen Eröffnungsfest startet das Römer*innen-Lager im Aargauischen Windisch in die neue Saison. Dieses Mal geht es thematisch um «Tiere in Vindonissa»: Das heisst, die Kinder können auf Kamelen reiten, sich auf Steckenpferden zu römischen Reiterinnen und Reitern ausbilden lassen, sich durch eine Herde von Schafen durchstreichen und Tiergeschichten aus der römischen Mythologie lauschen und erfahren, welche Rolle Tiere vor 2000 Jahren in Vindonissa gespielt hatten. Damit auch das Kunsthandwerk nicht zu kurz kommt, werden im römischen Garten Mosaik gemalt, während sich die Älteren in die «Arbeit und Methodik der Archäozoologie» vertiefen können. mh



WINDISCH Legionärspfad, So, 7. April, 10 bis 17 Uhr



Wie zu Zeiten der Römer: Eine Kamelpatrouille in Vindonissa (Windisch). zvg

Farid taucht ein

DIES & DAS Die Stadthauskinder gibt es gar noch nicht so lange, doch sind sie bereits Kult. Zum Kinderbuch der Aarauerin Maria Hächler und der Illustratorin Rahel Sutter gibt es bereits ein Suchspiel, das durch die Altstadt führt und die Protagonist*innen tauchen diese Tage überall dort auf, wo für Kinder in Aarau etwas läuft: Im Roggenhausen, im Naturama... Nun hat Farid aus den Stadthauskinder-Abenteuern dem Aargauer Kunsthaus einen Besuch abgestattet und wäre beinahe in ein Bild eingetaucht. Wer tut es ihm gleich? In welches Bild? Malen, Zeichnen, Geschichtenhören, für Kinder von 5 bis 9 Jahren. mh

AARAU Aargauer Kunsthaus, Mi, 3. April, 14 bis 15.30 Uhr



Rätsellösen mit den Stadthauskindern. zvg

041

www.null41.ch



Caroline Ventura

Die Welt von Caroline Ventura entsteht aus Filz- und Bleistiften, Glitzer und Tribal-Aufkleber, welche sich zu lebendigen Collagen aus popkulturellen Fundstücken erheben. Ihre Werke, voller popkultureller Memorabilia wie Smiley-Stickern und Panini-Bildern, sind in diesem Monat in der Ausstellung «More Beautiful than They Are» zu entdecken. Dabei zeigt das Sic! Elephanthouse auch die verschiedenen Schichten und Entwicklungsstadien der Werke.

LUZERN Sic! Elephanthouse
Ab 7. April, sic-elephanthouse.ch

ZUGKultur



Kunstpause 24

An der «KUNSTpause», Plattform zur Förderung junger Kunst, können dieses Jahr zwölf geladene Künstler*innen entdeckt werden. Neben Fotografien, Skulpturen, Videoinstallationen und Bildern besticht auch das Rahmenprogramm: Bei der Veranstaltung «Drink and Draw» werden die Besucher*innen selbst zu Künstler*innen. Am Samstag findet ein Kinder-Workshop statt, eine Familienführung und auch die Podcaster Knackeboul und Luuk sind Teil des Programms.

ZUG Chollerhalle, 4.–6. April
kunstpause.ch

Coucou



Ginger and the Alchemists

Am 13. April erwartest dich im Albani Winterthur ein Abend voller melodischer Klänge. Die Winterthurer Band Ginger and the Alchemists feiert die Taufe ihrer neuen EP «fühlt sich richtig ah» mit einer exklusiven Klub-Show. Auf ihrer zweiten Schweizerdeutschen EP erzählt Ginger vom Zurückgewinnen der eigenen Freude am Musizieren.

WINTERTHUR Albani
Sa, 13. April, 19 Uhr
albani.ch

KUL



Mit Spielfreude in fremde Welten

Das Chorsemnar und das Sinfonieorchester Liechtenstein spielen Szenen aus «Peer Gynt» von Edvard Grieg und »Die erste Walpurgisnacht« von Mendelssohn. In beiden Werken erwecken die Komponisten mit Spielfreude fremde Welten zum Leben. Während Mendelssohn seine Effekte mit der Modulation der traditionellen Sprache kreierte, taucht Grieg mit bunten Farbtupfern in ferne Länder und die faszinierende Welt der Trolle ein.

SCHAAN KSAL, 28. April, 17 Uhr,
www.tak.li

thurgaukultur[↑]ch



Love Letters

Die Schauspieler*innen Judith Bach und Giuseppe Spina laufen sich während ihrer Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri zum ersten Mal über den Weg und begegnen sich nun ca. 20 Jahre später in Frauenfeld auf der Bühne wieder. «Love Letters» geht unter der Regie von Paul Steinmann weit über eine szenische Lesung hinaus. Ein bewegender Theaterabend. Musikalisch, dicht und packend wie ein gutes Buch.

FRAUENFELD Theaterwerkstatt
Gleis 5, bis 28. April 2024,
theaterwerkstatt.ch

Programmzeitung



Zwischen Idealen und Intrigen

Das Vorstadttheater Basel bringt die berühmte Artus-Sage auf die Bühne. Das Stück basiert auf dem Drama «Merlin oder Das wüste Land» von Tankred Dorst, das Ende der 70er-Jahre entstand. Es handelt vom Scheitern aller Utopien und vom Traum einer friedlichen Gesellschaft. Theaterleiter Matthias Grupp findet den Stoff heute aktueller denn je: «Letztlich geht es darum, wie wir zusammenleben wollen. Das Stück verwebt die Artus-Welt mit der Gegenwart.»

BASEL Vorstadttheater, 20.4. bis
2.6., vorstadttheaterbasel.ch

Saiten



Kunst und Wissenschaft

Was kann Kunst zur immer drängenderen Umweltdebatte beitragen? «Experimental Ecology» bietet eine zeitgenössische Plattform für die transdisziplinäre Zusammenarbeit von fünf Künstler*innen und fünf Wissenschaftler*innen im Bereich der Ökologie. Im Geiste der berühmten Organisation E. A. T. (Experiments in Art and Technology) aus 1967 initiiert das Projekt einen Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft.

ST.GALLEN Kunstmuseum,
6. April bis 24. November
kunstmuseumsg.ch

Unruhe im Land

«The Monk and the Gun» von Pawo Choyning Dorji, Bhutan 2023

Was ist los im Land des «Bruttonationalglücks»? Als die ersten demokratischen Wahlen in Bhutan anstehen und mit traditionellen Werten kollidieren, verliert die sanftmütige Bevölkerung ihre innere Mitte. Zum ersten Mal wohnt sie einem Machttheater dieser Ausprägung bei. Nach dem unvergesslichen «Lunana» hat Pawo Choyning Dorji mit seinem zweiten Spielfilm eine weiteres Juwel und eine wunderbar leichtfüssige Politsatire geschaffen.

AB 18. APRIL im Kino



Zurück zur Natur

«Evil Does Not Exist» von Ryusuke Hamaguchi, Japan 2023

Mit «Drive My Car», in dem er japanische Gegenwart bravourös mit Tschechow vermählte, hat Ryusuke Hamaguchi die Kinos erobert und in Los Angeles hochverdient einen Oscar abgeholt. Zu den Qualitäten des Films gehörte die Ruhe des Erzählens, und die prägt auch den neuen Spielfilm «Evil Does Not Exist». Takumi und seine Tochter Hana leben im Dorf Mizubiki im Umland von Tokio. Warum sie ohne Frau und Mutter sind, enthüllt der Film zaghaft mit der Zeit. Die beiden leben einfach und das heisst auch im Einklang mit der Natur. Just diese Natur aber ist bedroht. Eine Firma aus der Stadt will die beschauliche Lage für eine Glamping-Anlage nutzen, also für Camping der luxuriösen Sorte, was gravierende Folgen für die Wasserversorgung und das Leben der Menschen vor Ort hätte. In seiner poesievollen Betrachtung sinniert Hamaguchi über die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Natur und wie rasch diese der Profitsucht geopfert wird.

AB 11. APRIL im Kino



«Gäng em Schnabu no»

«Omegäng» von Aldo Gugolz, Schweiz 2024

Die Schweiz ist geprägt von Dialekten. Wir nehmen sie täglich wahr und erfreuen uns mitunter an ihren Kuriositäten. Als vor 160 Jahren das Eisenbahnzeitalter begann, fürchtete man, das Hochdeutsch könnte die Mundart verdrängen. Das Gegenteil geschah, und so konnte Aldo Gugolz mit Kamera und Mikrophon losziehen, schauen und lauschen, wenn landauf landab die eine Schweizerin, der andere Schweizer in ihrem Dialekt über ihre Sprache nachdenken. Die Frage, was zum Teufel denn das Bärndeutsche «Omegäng» bedeute, ist so etwas wie eine Triebfeder. Unterwegs ins Dialektische begegnen wir Menschen, die in der Sprache leben und mit ihr arbeiten, darunter herausragende Mundartbewegte wie der Autor Franz Hohler, die Rapperinnen Alwa Alibi und Big Zis, die Mezzosopranistin Simone Felber, die Podcaster Markus Gasser und Nadia Zollinger und der Mundartpoet Pedro Lenz, der, wie könnte es anders sein, das Rätsel lösen wird.



AB 18. APRIL im Kino

Die griechische Stimme

Radio Kyma ist die griechische Stimme in der Schweiz. Griechenland ist selbstverständlich nicht nur Sirtaki. Die Macherinnen von Radio Kyma sind jeden Dienstagabend auf Sendung, um die Hörer*innen mit ihrer Musik durch ganz Griechenland zu führen. In ihren Herzen tragen sie beide Länder, Griechenland und die Schweiz. Ihr Ziel ist es, eine farbenfrohe Sendung, die bereits seit 2015 griechische Musik und Kultur präsentiert, auszustrahlen. Griechische Gemeinden aus der ganzen Schweiz sind Gäste im Studio. Musikgruppen spielen live, DJs sorgen für musikalische Unterhaltung. Es gibt auch Sendungen zum Thema Recht, Interviews mit Mitgliedern von Sportvereinen, Tanz- und Theatergruppen sowie Tourismusbüros.

Kanal K ermöglicht es griechischen Musiker*innen in der Schweiz und in ganz Europa gehört zu werden, jeden Dienstag um 19 bzw. 20 Uhr.
kk



NÄCHSTE AUSSTRAHLUNG «Radio Kyma»,
Dienstag, 1. April, 19 Uhr



Marina Mitroudīs und Anastasia Papakonstantinou. zvg

Es wird Frühling, die Blumensträusse kriechen

Kanal K featuring Shannon Hughes

DINO BRANDÃO

Brugg / Zürich

«Everyday Happy Birthday»

Dino Brandão ist zurück und eine Party hat er auch gleich mitgebracht! Dieser Blumenstraus aus kunterbunt treibenden Tönen kriecht vergnügt in die Ohren und bleibt dort hängen. Mit diesem Evergreen lässt es sich wirklich jeden Tag feiern.

MEI SEMONES

New York (US)

«Inaka»

Würde Aufatmen musikalisch vertont, dann wäre das Ergebnis ganz bestimmt Mei Semones' «Inaka». Die frische Mischung aus japanisch-englischen Lyrics, intensiven Streichern und einer Prise Sehnsucht zaubert allen ein Lächeln ins Gesicht. Ein sonischer Schatz, der in deiner Frühlings-Playlist nicht fehlen darf.

THYMIAN FEAT. MILENA PATAGÔNIA

Zürich / Bern

«Kozmos»

Achtung, jetzt darfst du in Synthie-Wellen schwimmen! «Sad-Dancy-Boy» Thymian schliesst sich mit Überfliegerin Milena Patagônia für ein grenzenloses Herzensprojekt zusammen. «Kozmos» überzeugt mit Serbokroatisch, einem eingängigen Beat und sphärischer Dinglichkeit – oder wie die Künstler*innen sagen: Yugo-Wave, halt!



Emotionale Suche nach Wurzeln

Zoey, 27 Jahre alt und Hauptfigur im neuen Roman von Franziska Gänslar, hat sich die letzten drei Jahre aufopferungsvoll um ihre kranke Mutter gekümmert. Nach deren Tod reist Zoey an die französische Atlantikküste. Dort will sie die Urne mit der Asche ihrer Mutter dem Meer übergeben.

An diesem Ort hat Zoey mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester Oda vor zwanzig Jahren auf einem Cam-

pingplatz gelebt. Bis zu dem Moment, wo Oda spurlos verschwindet, die Familie Hals über Kopf den Ort verlässt und nie mehr zurückkehrt. Zoey hat wache Erinnerungen an diese Zeit, kann sie aber nicht richtig fassen und einordnen. Die Mutter hat Fragen zum Verschwinden von Oda nie beantwortet. Was ist damals geschehen? Warum hat die Mutter immer geschwiegen? Neben der Trauerarbeit geht Zoey auf die Suche nach ihren Wurzeln und versucht, zu sich selbst zu finden.



Franziska Gänslar. Foto: Bahar Kaygusuz

Eine behutsame, emotionale Geschichte, welche Gegenwart und Vergangenheit eindrücklich miteinander verbindet und die Leser*innen in beide Welten eintauchen lässt.

Von Ursina Boner

Franziska Gänslar. Wie Inseln im Licht. Kein & Aber 2024



Geschichte einer exzentrischen Dame

In seinem Buch «Das Philosophenschiff» vermischt Michael Köhlmeier Fiktion und autobiographische Realität auf fesselnde Art und Weise. Das Gespräch der Architektin Anouk Perleman-Jacob mit Köhlmeier über ihre Vergangenheit, vor allem über ihre erzwungene Ausreise mit ihren Eltern aus Russland auf einem Philosophenschiff ist überaus kurzweilig. Nicht nur ihre Schilderungen über diese schwierige Kindheit zur Zeit der Bolschewiken, über die intellektuellen Zeitgenossen und ihr Treffen mit Lenin auf dem Schiff sind eindrücklich beschrieben, auch fasziniert die fiktive Beziehung zwischen dem Schriftsteller und der 100-jährigen Architektin.

Köhlmeier streut immer wieder autobiographische Passagen ein, die seine Familie und seine Frau Monika (Monika Helfer) betreffen. Genau diese Mischung aus Fiktion, realen Tatsachen aus der russischen Vergangenheit, angereichert mit der persönlichen Gefühlswelt Köhlmeiers als Zuhörer und Biograph, machen «Das Philosophenschiff» zu einer ausgefallenen Geschichte einer exzentrischen alten Dame.

Von Claudia Imfeld

Michael Köhlmeier. Das Philosophenschiff. Hanser 2024



Das Leben in Frage stellen

Vida lebt auf einer kleinen Insel im Norden. Ihr Bruder Zander, von allen geliebt und bewundert, hat die Familie schon früh verlassen und sich auf dem Festland ein Leben aufgebaut. Vida ist geblieben, ihre Zukunft sieht sie auf der Insel: Sie wird ihren Freund, den sie seit ihrer Kindheit kennt, heiraten und das Geschäft ihrer Eltern übernehmen. Vida fühlt sich ihren Eltern verpflichtet, ihren Lebensplan hat sie nie hinterfragt – bis zu dem Moment, als sich Marie, eine junge, selbstbewusste und unabhängige Frau, auf der Insel niederlässt.

Obwohl die beiden Frauen gegensätzlicher nicht sein könnten, freunden sie sich an, und es wird mehr daraus. Vida stellt plötzlich alles in Frage. Dann kehrt überraschend Zander zurück. Der verlorene Sohn wird nicht nur von Vidas Eltern, sondern auch von den Inselbewohner*innen mit offenen Armen empfangen. Und Zander findet ebenfalls Gefallen an Marie.

In diesem Buch geht es nicht nur um eine junge Frau, die ihr Leben selbst in die Hand nimmt, sondern auch um die Geschichte einer Familie. Von Ursula Huber

Alexandra Blöchl. Was das Meer verspricht. dtv 2024





TEXT | TANIA LIENHARD

Und plötzlich ist alles anders

BÜHNE Nata Smirina und Ilya Misyura bilden zusammen das experimentelle ukrainisch-russische Musikduo Astronata. Sie versuchen in Aarau, den Krieg hinter sich zu lassen. Der Aufbau eines neuen Lebens erfordert auch die Auseinandersetzung mit sich und ihrem Selbstverständnis als Musiker*innen.

Nata Smirina und Ilya Misyura lebten in Charkiw, als der russische Angriff auf die Ukraine begann. Sie arbeiteten an drei verschiedenen Musikprojekten, wollten nach der Pandemie endlich wieder durchstarten. Zu Beginn konnten sie es gar nicht glauben, dass der Krieg, vor dem alle gewarnt hatten, tatsächlich ausgebrochen und bei ihnen angekommen war. Dass es doch nicht nur russische Propaganda gewesen war. Dass die Explosionen, die sie seit Tagen hörten und sahen, wirklich Bomben waren. «Wir packten unsere Sachen und flohen für zwei Monate nach Lwiw», erzählt Nata Smirina, die es mit ihrer Musik in der Underground-Szene der Ukraine zu grosser Bekanntheit gebracht hat. Nach einem kurzen Aufenthalt im Westen des Landes entschlossen sie sich schliesslich, die Chance, die sich ihnen zufällig bot, zu nutzen: Eine Freundin hatte auf Instagram Kontakt zu einer Familie in Aarau, die anbot, vorübergehend Ukrainer*innen aufzunehmen. «Wir wollten unser Land nicht verlassen, aber der ständige Luftalarm und die spürbare Bedrohung machten uns psychisch kaputt. In so einer Situation wirst du zurückgeworfen auf dich selbst und den puren Überlebenswillen», so Nata Smirina. Da ihr Partner, der Musikproduzent und Songwriter Ilya Misyura, die russische Staatsbürgerschaft besitzt, durfte auch er das Land als Flüchtender verlassen.

Nach ein paar herausfordernden Monaten in Aarau, die sie bei zwei Familien verbrachten und in denen sie sich stets willkommen, aber nie zu Hause fühlten, erhielt Ilya Misyura die Gelegenheit, als wissenschaftlicher Assistent an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zu unterrichten. «Eigentlich hatte ich mir nach meinem Durchbruch als Musikproduzent geschworen, nie wieder auf meinem ursprünglichen Beruf zu arbeiten», lacht er. Er sei aber extrem dankbar für den Job an der FHNW und er mache ihm richtig Spass. Mit seinem Lohn war es für das Paar schliesslich möglich, eine Wohnung zu mieten. «Wir setzten uns auf den Boden des noch leeren Wohnzimmers und fühlten uns endlich zu Hause», erinnert sich Nata Smirina.

«Wir setzten uns auf den Boden des noch leeren Wohnzimmers und fühlten uns endlich zu Hause.»

Kennengelernt hatten sich die zwei über die Musik. Sie verliebten sich und Ilya zog 2019 zu Nata nach Charkiw. Sein Heimatland vermisse er nicht. «Russland existiert für mich nicht mehr.» Er habe Glück gehabt als Kind mit seiner Lehrerin. Die habe ihn kritisches Denken gelehrt. «Etwas, mit dem Nata aufwachsen durfte, das für uns in Russland aber nicht selbstverständlich ist», sagt Ilya Misyura. Trotz der vielen Unterschiede zwischen der Ukraine und der Schweiz fühlen sich die Musikschaffenden wohl hier.



«Was mich bewegt, bewegt auch andere»: Nata Smirina. zvg

Es brauchte dazu allerdings eine Eingewöhnungsphase, in der sie vieles hinterfragten. «Auch wenn es hier länger dauert, bis ein Musikprojekt verwirklicht ist, liegt mir die Schweizer Art. Ich bin ebenfalls ein Planer, habe alles gern schriftlich und bin pünktlich», lacht Ilya Misyura. Und Nata Smirina sagt: «Ich merkte schnell, dass es mir kaum möglich sein wird, hier von meiner Musik zu leben. Es ist halt alles anders. Jetzt werde ich mich auf die Veränderungen einstellen. Ich bin sicher, dass alles gut wird.»

Träume und Pläne, die sich ändern, weil ein Leben eine unerwartete Kehrtwendung nimmt: Darüber haben Nata Smirina und Ilya Misyura als «Astronata» nun eine Musik-Performance mit gefühlvollem elektronischem Sound und mit Tanz erarbeitet, die am 20. April in der Alten Reithalle Aarau Premiere feiert und den Titel «Spotlight» trägt. «Ursprünglich wollte ich einfach meine Erfahrungen als Musikerin und Künstlerin auf die Bühne bringen. Aber nach und nach wurde mir bewusst, dass die Performance viel mehr ist. Dass das, was mich bewegt, auch andere bewegt: Nicht nur ich als Künstlerin, sondern alle möchten glücklich, geliebt und verstanden sein», so Nata Smirina. Sie hatte schon lange den Wunsch, so ein Projekt zu verwirklichen. Und auch Ilya Misyura freut sich auf die Vorführungen. Trotz seiner grossen Erfahrung – er komponiert u.a. Filmmusik und arbeitet für diverse Projekte, etwa mit der Siegerin des ESC 2016 zusammen – ist die Performance für ihn eine Premiere.

Obwohl Nata Smirina und Ilya Misyura eine grausame Erfahrung im Rücken haben, gehe es ihnen im Stück nicht explizit um den Krieg, wie es bei einem ukrainisch-russischen Duo zu erwarten wäre, sind sich die Sängerin und der Musikproduzent einig. Das Stück drehe sich thematisch um uns alle, um unsere ähnlichen Erfahrungen und «Spotlights».

AARAU Alte Reithalle, Sa, 20. April, 20 Uhr (Premiere);
So/Di, 21./23. April, 20 Uhr



TEXT TIB, MICHAEL HUNZIKER | FOTO YOSHIKO KUSANO

Rösti-Polenta-Brücke

KUNST Das Tessiner Kollektiv «Ticino is Burning» bezieht Residenz im Forum Schlossplatz – Zeit für «interkulturellen» Austausch. Wir stellen die Vision der Gruppe vor.

«Ticino is Burning» (TIB): Hinter dem Projekt mit dem Namen eines Weckrufes stehen vier unabhängige Tessiner Künstler*innen (Elena Boillat, Camilla Parini, Francesca Sproccati und Simon Waldvogel). Sie wollen in dieser Formation das Nachdenken anregen – über Produktion, Verbreitung und Zusammenarbeit im Bereich der darstellenden Kunst. Wie aus dem Namen der Bewegung hervorgeht, zielt TIB darauf ab, die Schwierigkeiten des künstlerischen Austauschs zwischen dem Tessin und dem Rest der Schweiz durch eine provokative Kommunikation zu überwinden. Ihre Vision ist es, neue Formen des Zusammenarbeitens zwischen unabhängigen Künstler*innen und lokalen Veranstalter*innen im Tessin und anderen Regionen der Schweiz zu schaffen. Gleichzeitig macht das Kollektiv so auf die geografische Randlage des südlichen Alpenraums, das Fehlen von Tessiner Vertreter*innen bei nationalen Veranstaltungen und das Lohngefälle im Vergleich zur übrigen Schweiz aufmerksam.

Um ihre Ziele zu erreichen, hat die Bewegung seit Beginn des Projekts versucht, Kontakte zu den wichtigsten Akteuren des gesamten Sektors der darstellenden Künste in der Schweiz herzustellen. Durch die Aufnahme eines Dialogs zwischen den verschiedenen Schweizer Kulturszenen will die TIB Brücken zwischen dem Röstigraben und dem Polentagraben bauen und neue Modelle der Kooperation suchen.

Die Mitglieder von TIB präsentierten ihre Absichten bereits an der M2ACT-Veranstaltung des Migros-Kulturprozentes 2021 in der Gessnerallee in Zürich. Als Palmen verkleidet (die als Symbol des Tessins gelten), waren sie

beim Schweizer Theatertreffen 2022 in Chur, auch visuell präsent. Im Jahr 2023 beteiligten sie sich an der künstlerischen Co-Kuratierung von «La Straordinaria – Tour Vagabonde», einem temporären Raum in Lugano, der die politisch-soziale Kritik am Mangel an Räumen für die unabhängige Kultur aufgreift und gleichzeitig einen Diskurs zur Reformierung der regionalen Kulturpolitik lanciert. Darüber hinaus erhalten sie vom Schweizerischen Tanzfest eine Carte Blanche, die es ihnen ermöglicht, mit der Aarau-Kompanie InQdrz zusammenzuarbeiten. Im Jahr 2022 erhielt Ticino is Burning für ihr vielseitiges Wirken den Swiss Performing Arts Awards. Jüngst beteiligte TIB sich aktiv an der Ausarbeitung der «Carta della Gerra», einer zentralen 5-Punkte-Erklärung zur Förderung der unabhängigen Kultur im Tessin. Die Erklärung wurde von mehr als 700 Persönlichkeiten unterzeichnet und am 5. Februar dieses Jahres offiziell an die zuständigen Behörden übergeben.

Im Forum Schlossplatz wird das Kollektiv also einiges zu erzählen haben. Im Rahmen des Programms «Residenz Residenz» wird an zwei Daten für die Öffentlichkeit die Gelegenheit bestehen, Ticino is Burning und damit die (nicht nur) hinter dem Gotthardmassiv brennenden Fragen kennenzulernen.

AARAU Forum Schlossplatz
Do, 25. April, 12–14 Uhr (Mittagessen)
So, 5. Mai, 14–16 Uhr (Schlussmoment)

Szenotop für Nachwuchs

FÖRDERUNG Das Aargauer Kuratorium schreibt zum dritten Mal das Förderprogramm Szenotop aus. Ein Interview mit Béatrice Goetz, Vorsitzende des Fachausschusses Theater & Tanz beim Aargauer Kuratorium, über das innovative Format.

Worum geht es bei «Szenotop» konkret?

Béatrice Goetz: Das dreijährige Residenzprogramm Szenotop ist jetzt gerade für die Jahre 2025–2027 ausgeschrieben. Es richtet sich an junge Theaterkollektive, die eher am Anfang ihrer künstlerischen Entwicklung stehen. Das Programm soll mit frischem Wind die Theaterszene im Kanton Aargau beleben und ist eine ideale Plattform für Experimente, für Bewegung und für Innovation.

Welche Rolle nimmt dabei die Bühne Aarau ein?

Mit der Bühne Aarau erhält das ausgewählte Theaterkollektiv einen festen Standort und wird von ihrer Leitung künstlerisch unterstützt – das Fördergefäss beinhaltet auch eine jährliche Produktion, welche in Zusammenarbeit mit der Bühne Aarau geplant und veranstaltet wird.

Warum liegt die Dauer bei drei Jahren? Eine relativ lange Zeit für ein dynamisches Feld wie den Theaterbetrieb.

Ja, eine lange Zeit, aber gleichzeitig hat sich diese Zeitspanne bewährt, um dem Kollektiv die Möglichkeit zu geben, sich in allen künstlerischen und produktionsbedingten Belangen weiterzuentwickeln. Gerade die Herausforderungen, die sich jungen Theaterschaffenden in diesen drei Jahren stellen, führen bei ihrer Überwindung dazu, dass die Kollektive anschliessend auf einen fundierten Erfahrungsschatz zurückgreifen können – auch für ihre weitere künstlerische Arbeit.

Bereits am 8. April ist Bewerbungsschluss. Gibt es thematische Setzungen, künstlerische Sparten, die eher wenig Aussicht auf Förderung haben?

Unsere Ausschreibung ist bereits seit Anfang Jahr im Umlauf. Was die Förderkriterien anbelangt: Diese sind nicht thematisch definiert, aber wir sind an das Leitbild des Kuratoriums gebunden. Die Qualitätsmassstäbe, die von den Jurymitgliedern bewertet werden, sind unter anderem Innovationskraft, Aktualität und künstlerisches Handwerk. Bedingung ist auch, dass mindestens jemand von einem dreiköpfigen Kollektiv einen Aargau-Bezug aufweist.

Wie wichtig ist Bühnenerfahrung? Kann auch ein Kollektiv, das noch ganz am Anfang steht, sich bewerben?



Das Kollektiv vom Proberaum Zukunft.
Foto: Hannah Gottschalk

Das Fördergefäss soll dem Kollektiv Raum, Zeit und finanzielle Sicherheit bieten, um im etablierten Theaterkontext berufliche Erfahrungen zu sammeln. Trotzdem ist Voraussetzung, dass die beteiligten Theaterschaffenden bereits im Vorfeld zusammengearbeitet haben: Mindestens 1–2 Produktionen soll das Kollektiv (oder ein grosser Teil davon) schon gemeinsam auf die Beine gestellt haben.

Was beinhaltet die dreijährige Förderung neben Infrastruktur und künstlerischer Unterstützung alles?

In den drei Jahren unterstützt das Aargauer Kuratorium das Kollektiv mit einem jährlichen Beitrag von CHF 80 000 für jeweils eine Produktion. Doch das Kuratorium ist nicht nur Geldgeber: Wir vom Fachausschuss Theater und Tanz sowie die Leitung der Bühne Aarau stehen dem jungen Kollektiv auch beratend zur Seite.

Was sollte die Gruppe nach drei Jahren erreicht haben?

Im Idealfall hat das Kollektiv eine gewisse (mediale) Aufmerksamkeit auf sich gezogen, konnte für sich wertvolle Kontakte und ein Netzwerk etablieren und sich in seinem Schaffen massgeblich weiterentwickeln. Bis dahin sollten die künstlerischen Grundlagen und Arbeitsprozesse soweit erarbeitet sein, dass eine Etablierung in der freien Theaterszene leichter fällt.

Wenn Sie auf vergangene Szenotope zurückblicken, welche Highlights sind geblieben?

Eines der Highlights ist sicherlich die 3. Produktion «Die AarauAG®» des Theaterkollektivs Proberaum Zukunft mit Marcel Grissmer, Nikolai Prawdzic und Sarah Verny, welche im Aarauser Grossratssaal aufgeführt wurde. Bei dieser theatral umgesetzten Zukunftsvision konnte sich das Publikum aktiv in die Inszenierung einbringen. Solche Momente führen uns immer wieder vor Augen, wie viel

Potential in der freien Theaterszene steckt, und sie bestärken uns darin, uns weiterhin unermüdlich für das innovative Format Szenotop einzusetzen. □ mh

Béatrice Goetz ist Vorsitzende des Fachausschusses Theater & Tanz beim Aargauer Kuratorium.



Béatrice Goetz. Foto:
Adrian Moser

Monica Cantieni. Foto: Freshpixel

Monica Cantieni, geb. 1965, Schriftstellerin, wohnt in Wettingen. Ihr Roman *Grünschnabel* (Schöffling & Co) wurde für den Schweizer Buchpreis nominiert und mittlerweile in sechs Sprachen übersetzt.
www.moniacantieni.com

Mit Literatur gegen den Hass

LITERATUR Auf die Bilder des Grauens folgen diese Tage zynische Kommentare, Hasstiraden auf Social Media – das Diskussionsklima verroht. Die beiden Autorinnen Bettina Spoerri und Monica Cantieni riefen Autor*innen zusammen, um gemeinsam mit den Mitteln der Literatur an die Menschlichkeit zu appellieren.

TEXT MONICA CANTIENI

Der 7. Oktober 2023 stellte eine Zäsur dar, wenn es um Ausmass und Bewertung von Gewalt geht. Das Massaker der Hamas an israelischen Zivilist*innen, das blindwütige Morden, die Verschleppungen von Kindern, vergewaltigten Frauen, älteren Menschen und verletzten Männern, zeugte von abgrundtiefem Hass.

Was auf den Terrorakt und die vielfach geteilten Bilder aber folgte, waren erschreckenderweise auch viele Solidaritätsbekundungen: In Berlin wurden Kekse verteilt, um den «Freiheitskampf» der Hamas als gerechtfertigte Aktion zur Befreiung der palästinensischen Bevölkerung zu feiern,

und an der Berner Universität bedankte sich ein Dozent des (heute in Auflösung begriffenen) Instituts für Studien zum Nahen Osten in einem Tweet für das Geburtstagsgeschenk des Massakers der Terrororganisation Hamas. Seine Partnerin, Leiterin des Instituts, befand den Tweet in einer ersten Stellungnahme nicht für antisemitisch.

Bestürzend das Massaker und die Bilder von Menschen verschiedenster Couleur, die auf den Strassen den Terrorakt einer Terrororganisation feierten. Europaweit und in den USA. Bestürzend in Folge die Aufrufe zu Gewalttaten gegen jüdische Menschen auf rechtsradikalen Telegramkanälen –

Bettina Spoerri, geb. 1968, lebt in Zürich, arbeitet als Autorin, Dozentin, Verlegerin. 2019 gründete sie den jüdischen Kulturverein BabelKultur. 2013–2022 leitete sie das Aargauer Literaturhaus in Lenzburg. Vor zwei Jahren gründete sie mit Anne Wieser den Geparden Verlag. www.seismograf.ch



Bettina Spoerri. Foto: Miklos Klaus Rozsa

was bis anhin ohne rechtliche Folgen geblieben ist. Bestürzend aber auch die immens hohen Opferzahlen in Gaza, die Hälfte davon Kinder. Ebenso bestürzend, die mit Händen greifbare Verunsicherung bei Jüdinnen und Juden und auch bei Menschen nicht weisser Hautfarbe, anderer Herkunft und Religionszugehörigkeiten oder in der queeren Community. Auch in der Schweiz nahmen digitale wie analoge Übergriffe gegen sie zu. Die Stimmen sind überwiegend laut und schrill. Anstatt einer Farbenvielfalt herrschen Kontraste vor: schwarz oder weiss.

In Deutschland regten sich bald kritische Stimmen gegen den Hass. Hier in der Schweiz blieb es weitgehend still. Wir blieben still; auch wir Autor*innen, die wir dem Wort verpflichtet sind. Die Stille war keine angenehme. Bettina Spoerri wie ich fanden, dass sie nicht angebracht ist. Uns jedoch in dieses Schlachtgetümmel undifferenzierter Meinungsäusserungen zu mischen, kam für uns nicht in Frage. Wir entschlossen uns, mit unseren Mitteln vorzugehen: mit sprachlichen, mit literarischen. Und zwar gemeinsam, in Gruppen lesend – mit je eigenen Texten, die exklusiv für die geplanten Anlässe geschrieben werden würden.

Es sollte sich herausstellen, dass unsere Aufrufe zur Beteiligung am Projekt «Mensch sein | Being human, Writers against hate» bei den Autor*innen Erleichterung auslöste, spontane Unterstützung erfuhr und bei Veranstalter*innen auf grosse Bereitschaft stiess, ihre Häuser zu öffnen.

Unsere Texte entstehen, ohne dass wir auf viele Fragen, die sich stellen, eine Antwort haben. Wir lesen unsere Texte im Wissen, dass sich die Situation lokal und global wieder verändert hat und weiterhin verändern wird: dass einerseits die Ermordeten nicht wieder lebendig werden, die Geiseln immer noch nicht frei sind, dass jüdische Student*innen in Deutschland, aber auch in der Schweiz nicht mehr ohne weiteres ihre Religion zu erkennen geben können, dass andererseits Muslime weltweit unter Generalverdacht stehen, Antisemit*innen zu sein. Wir erzählen, wir lesen im Wissen, dass in diesem wie in jedem anderen Konflikt nur schon eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung leicht zum

Tod führen kann, dass Menschen auf der Suche nach Wasser, Essen oder ihren Liebsten sterben. Leid aber hat keine Rangordnung.

Die rechten Ränder und auch Teile der nach rechts gerutschten Gesellschaftsmittle in der Schweiz, in Europa und in den USA machen sich die Polarisierung in Diskussionen zu Nutze und schüren skrupellos Hass gegen diverse Gruppierungen und Minderheiten, um demokratische Werte zu untergraben. Mit unserem Projekt wollen wir die Chance wahrnehmen, unsere offene, demokratische Gesellschaft zu pflegen und für Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten einzustehen. Als Schreibende gehört es zu unseren Aufgaben, genau zu beobachten, zuzuhören und sprachlich zu reagieren. Hass und Polarisierung bieten wir die Stirn. Wir möchten daran erinnern, dass wir Menschen empathische Wesen sind. Wenn es uns gelingt, uns in das Leid von anderen zu versetzen, sind wir befähigt, als Menschen jetzt und auch in Zukunft bedacht und differenziert auf solche Herausforderungen zu reagieren. □

GEMEINSAM FÜR EINE HUMANE WELT

Einander zuhören, die Diskussion suchen, das Unerklärliche versuchen mit Worten zu fassen: Das Projekt «Mensch sein | Being human, Writers against hate» macht auf seiner Reise durch alle Sprachregionen der Schweiz Halt im Odeon Brugg. Es lesen neben Bettina Spoerri, Alain Claude Sulzer, Silvio Blatter, Michael Fehr und Jürg Halter aus bisher unveröffentlichten Texten. Auf der Seite www.writersagainsthate.ch finden sich alle Daten und Informationen zum Projekt. mh

BRUGG Odeon, Donnerstag, 18. April, 19.15 Uhr



Fans ausser Rand und Band

Aufstrebende Weltstars, kreisende Fans und eine geforderte Polizei: Am 14. April 1967 brachten die Rolling Stones das Hallenstadion zum Kochen. Ihr erstes Konzert in der Schweiz lockte 12 000 Fans an, die ihre Idole frenetisch feierten. Sie versuchten die vier Meter hohe Bühne zu stürmen und demolierten rund 800 Stühle. Das Polizei- und Sicherheitspersonal versuchte die Situation unter Kontrolle zu bringen, doch die angestachelten Fans waren nur schwer zu kontrollieren. Mehrere Verletzte und Verhaftete waren die Folge. Die Energie, mit der die neue Rockmusik das Publikum ansteckte, wurde von den einen als pure Aggression und Zerstörungswut empfunden, von den anderen als neuer Wind des Aufbruchs. Im Ringier Bildarchiv zeugen die unzähligen Bilder und Textmeldungen von der medialen Schlagkraft dieses Abends, der von einigen auch als Vorabend der 68er-Jugendunruhen gesehen wurde.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Fans versuchen die Bühne im Hallenstadion zu erklimmen. Foto: Marlies Frei, Hans Ulrich Schenker, Reto Hüglin (© StAAG/Ringier Bildarchiv).

Die Geräusche dazwischen

Tagebuch aus London von Manu Meier

London ist eine überwältigende Stadt. Das ständige Pulsieren, die vielen Menschen, das grosse Angebot, die unglaubliche Diversität und vor allem der ununterbrochene Klangteppich hat mich in den ersten Wochen ziemlich überfordert. Dennoch war ich erstaunt über den Artenreichtum inmitten dieser Metropole.



Mein System brauchte ein paar Wochen, um sich an die vielen neuen Eindrücke und Umgebungsgeräusche zu akklimatisieren. Das wunderschöne Wohnatelier in einer alten Feuerwehration in East-London liegt direkt an einer Autobahn. Trotz zusätzlich schallisolierten Fenster hört man vierundzwanzig Stunden das konstante Rauschen der meist stark befahrenen Schnellstrasse.

Da ich auditiv eine sehr sensible Person bin, begab ich mich auf die Suche nach akustischen Ruheinseln. Wenn es das Wetter zugelassen hat, erkundete ich mit meinem Aufnahmegerät meine Umgebung und wanderte den Kanälen entlang. Mir gefällt es an den Wasserstrassen.



Manu Meier unterwegs mit Aufnahmegerät...

MANU MEIER

(*1984, Baden) lebt und arbeitet in Basel. In ihrer künstlerischen Praxis befasst sie sich mit der akustischen Beschaffenheit unserer Alltagsumgebung. Mit ihrer Arbeit möchte sie einen Beitrag zur Gestaltung zukünftiger Klanglandschaft leisten. Ihr Fokus liegt auf urbaner Akustik im Spannungsfeld von Digitalisierung, Gesellschaft, Technologie und Biodiversität. www.manumeier.ch



...den Kanälen entlang auf der Suche nach akustischen Ruheinseln.

Entlang der Ufer ist es sehr lebendig, grün und meist ruhig. Neben einer grossen Biodiversität kreieren auch die vielen besiedelten Hausboote eine friedliche Stimmung.

London hat eine grosse Anzahl an Parks, von denen ich schon einige besucht habe. In punkto akustischer Erholung vom Stadtlärm war ich teilweise etwas enttäuscht. Zu Fuss machte ich schon viele Kilometer entlang der Themse und durch die verschiedenen Stadtteile. Immer auf der Suche nach Klangräumen, wo die Geräusche zwischen den lauten Ereignissen hörbar sind. Orte, an denen es möglich ist, nebst dem stetigen urbanen Treiben, das Klangbild der Stadt besser zu hören. Orte, an denen es möglich ist, zum Beispiel das Singen der Vögel, das Plätschern eines Brunnens oder auch die eigenen Schritte wahrzunehmen. Orte, die ich als akustische Lücken in dem stark verwobenen Klangteppich der Grossstadt bezeichne.

Neben der Feldrecherche arbeite ich im Moment am Konzept und den ersten Kompositionen einer Klanginstallation für eine Ausstellung im September und bereite mich auf eine Performance in der zweiten Jahreshälfte vor. Ich freue mich sehr auf den Frühling und das Aufblühen der Stadt. Auf mildere Temperaturen, um mehr Zeit draussen zu verbringen, längere Aufnahmesessions zu machen und meine Klangforschung vertiefen zu können. □

REGULA LAUX

MARK ROTHKO-BILDER «OPTIMIEREN»



Neulich war ich mit zwei Jugendlichen im Museum. Beim Betrachten der grossflächig und farbenfroh angelegten Bilder von Mark Rothko, einem meiner Lieblingsmaler, tauschten sich die beiden aus:

«Wie gefällt dir das?» – «Ganz gut, Gelb und Orange sind meine Lieblingsfarben» – «Aber das kann doch jeder, einfach so Farbflächen malen.» L. geht ganz dicht ans Bild, schaut es genauer an und zieht mit dem Finger die Linie nach: «Die Übergänge würden wir bestimmt sauberer hinbekommen.» – «Klar, und dank «Künstlicher Intelligenz» wäre das eine ganz einfache und flotte Sache!»

Ich war perplex, erzählte den beiden etwas über die Surrealisten und den Abstrakten Expressionismus. Erklärte, dass es Rothko in seinen Bildern um Emotionen, Harmonie und soziale Gerechtigkeit geht, dass er zeitlebens versuchte, den allgemeinen faschistischen Tendenzen künstlerisch etwas entgegenzusetzen. Und ich erwähnte, dass Mark Rothko als überzeugter Sozialist darunter litt, dass seine Bilder zu so horrend hohen Preisen gehandelt werden.

Ungläubiges Kopfschütteln der beiden: «Wir hätten nichts dagegen, mit unseren KI-Bildern Millionen zu machen!» – «Und wir würden den Output sicher optimal optimieren!» Keine Ahnung, warum mir grad in diesem Moment das Schweizer «Unwort 2023» in den Sinn kam: «Monsterbank», in Anlehnung an die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS. Mein nächster Gedanke: Wenn wir dem künstlerischen Bereich ein eigenes «Unwort» zuordnen würden, so wäre «optimieren» wohl eine valable Anwärtlerin. Denn: Den Körper, Arbeitssitzungen oder betriebliche Abläufe zu optimieren ist das eine, vermeintliche Optimierungen im kulturell-/künstlerischen Bereich etwas ganz anderes.

Regula Laux, Stiftungsrätin Pro Argovia,
Mitglied des AGKV-Vorstands



Kintsugi: Zerbrochenes wird zu Kunst

Der Legende nach benutzte der Shogun Ashikaga Yoshimasa aus Kyoto (1436–1490) bei seiner geliebten Teezeremonie immer eine bestimmte Schale, die er allen anderen vorzog. Doch eines Tages ging sein Lieblingsgefäss zu Bruch. Der Shogun schickte die Schale nach China, woher sie stammte, damit man sie dort repariere. Als sie nach Monaten zurückkam, war sie lieblos mit Metallklammern zusammengehalten und zudem nicht wasserdicht. Da beauftragte er die besten Porzellankünstler seines Landes mit der Reparatur. Nach langem Experimentieren präsentierten sie ihm eine Teeschale, die zwar aus den Scherben der alten bestand, aber dennoch ganz und gar neu war: Die Bruchlinien hatten sie nämlich mit einer Paste zusammengeklebt, der reiner Goldpuder beigemischt war. Sie nannten die Reparaturtechnik Kintsugi. Kintsugi setzt sich aus den Wörtern kin (jap. Gold) und tsugi (jap. Verbindung) zusammen und findet auch in unseren Breitengraden, in der die Frage der Nachhaltigkeit und somit des Reparierens in

den letzten Jahren an Aktualität gewonnen hat, zunehmendes Interesse. Die Kunst des Kintsugi ist auch eine Lebenseinstellung, die unter anderem die Haltung der Geduld und der Sublimation umfasst: So ist Geduld für den mehrwöchigen Reparaturprozess notwendig (ein Kintsugi-Meister hat keine Eile) und unter Sublimation versteht man, dass sich der kaputte und in unseren (westlichen) Augen nunmehr wertlose Gegenstand mit seinen goldenen Reparatur-Linien in ein einzigartiges Kunstwerk verwandelt hat. Kintsugi lehrt uns somit auf eindrückliche Weise, das Unvollkommene und scheinbar Wertlose als wertvolle Bruchstelle wahrzunehmen.

Rudolf Velhagen, Chefkurator bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55 000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Die vom Schloss Wildegg stammende Terrine hat an einem Henkel eine Bruchstelle und ist somit in unserem westlichen Verständnis nicht mehr perfekt: Gemäss dem japanischen Kintsugi ist der Gegenstand mit seiner

«Lebenslinie» allerdings noch schöner und wertvoller geworden und würde mit einer Goldpaste zusammengefügt werden. Terrine, um 1780, Wedgwood, Steingut (MA, Inv.-Nr. K-3700).

FLEXIONEN DES ALLTAGS



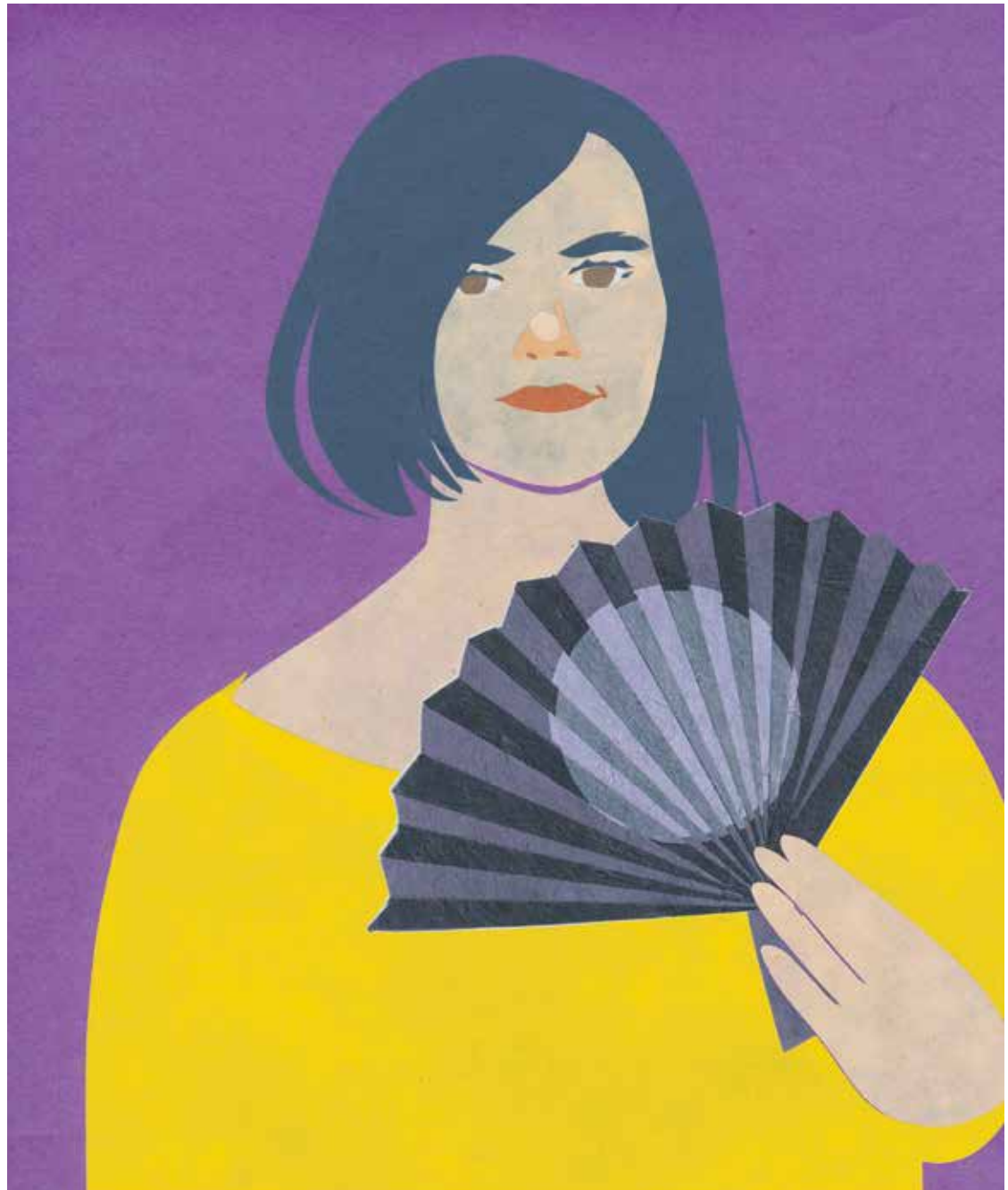
VIEL BOCK AUF SUPERBLOCK

In unserem Quartier soll etwas ausprobiert werden: Nach dem Vorbild der Superblocks in Barcelona werden die Strassen verkehrsberuhigt, begrünt und vielfältig nutzbar gemacht. Dafür eingesetzt haben sich unter anderem Anwohnende, die sich in der Lokalgruppe 4057 organisieren. Bislang wurde

dieser öffentliche Raum den Autos überlassen: Parkplätze, Durchfahrt, Vorfahrt. Oftmals fahren SUVs mit Tempo 40 anstelle der vorgeschriebenen 20 durch das «verkehrsberuhigte» Quartier, dessen Herz ein grosses Primarschulhaus ist. Der geplante Superblock wird im besten Fall eine Rückerobierung des öffentlichen Raumes: Luft- und Lärmqualität sollen sich verbessern, Begegnungen und Austausch ermöglicht, gefahrenlose Bewegungsfreiheit für Kinder und ältere Menschen, gemeinsames Gestalten und Erhalten der Begegnungszonen und eine vorerst mobile Begrünung, welche im Sommer Schatten spenden soll – im Gegensatz zum Blech und Asphalt, der die Strassen in den Sommermonaten ins Unerträgliche aufheizt. Dieser Versuch steht ganz im Sinne der Funktion einer «Allmende», wie der Philosoph und Publizist Andreas Weber

in seinem Essay «Indigenialität» beschreibt: «Auf den kürzesten Nenner gebracht, heisst Allmende: Alle nutzen, alle schützen, alle erhalten etwas, alle tragen etwas bei. [...] Es gibt keine privilegierten Nutzer und keinen Privatbesitz. In einer Allmende wird nicht eine «Ressource» erschlossen, sondern ein Beziehungsprozess geknüpft.» Für das Altersheim um die Ecke wünsche ich mir bequeme Bänke, schattiges Grün und eine bunte Mischung an Menschen, die mit den Bewohnenden ins Gespräch kommen; eine kleine Revolution für das Lebendige.

Eva Seck (*1985 in Rheinfelden) schreibt Lyrik, Prosa und essayistische Texte. Ihr letzter Gedichtband «versickerungen» erschien 2022 im Verlag die brotsuppe in Biel. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.



Zu den historischen Quellen der Fantasie: Unterwegs mit Demian Lienhard

Unser Austausch beginnt mit der Frage, wo wir uns getroffen hätten, wäre das Treffen zustande gekommen. Der Schriftsteller Demian Lienhard schreibt schnell zurück: «Auf der grossen Schanze in Bern.» Lienhard ist Schriftsteller und Archäologe, wurde in Bern geboren, wuchs in Baden auf. «Nebst der Burgerbibliothek sind dort sozusagen das Gedächtnis von Stadt und Republik beherbergt», schreibt er und ist fasziniert von dem, was sich aus 800 Jahren Berner Geschichte auf 30 Regalkilometern noch finden lässt: «Es sind sozusagen die Brühwürfel der Geschichte.»

Ich wittere meine Chance und stelle – eher dem Archäologen – eine Frage, die mich schon lange beschäftigt, der ich aber nie nachgegangen bin: Sind die architektonischen Elemente im Sandstein der historischen Berner Bauten echt oder nur graviert?

«Beim letzten Mal, als ich in Bern gewohnt habe, befand sich meine Wohnung in der Altstadt. Auf der anderen Strassenseite stand ein Wohnhaus aus der Zeit um 1720. Bei der Betrachtung der beiden ionischen Halbsäulen fällt einem nach einiger Betrachtung auf, dass diese Halbsäulen konstruktiv keine solchen sind. Sie sind also nicht monolith, sondern gewissermassen aus den aus der Fassade herausragenden Enden der Quader herausgehauen. Die Halbsäulen sind also reine Kulisse, die eine Architektur und eine Statik imitieren, deren Funktion sie gar nicht erfüllen.»

Da dieses Portrait aber auf den Künstler Lienhard abzielen soll, reiche ich eine These nach: In seinem 2023 erschienen Roman «Mr. Goebbels Jazz Band» erzählt er die Geschichte eines NS-Regime-Kollaborateurs, der im zweiten Weltkrieg einen Jazz-Radiosender organisierte, der im Rahmen des Propagandakrieges nach England ausgestrahlt wurde. Die Sprache, welche er im Roman den Nazis verleiht, weckt keine Zweifel: Die haben genauso gesprochen! Ich frage Lienhard, ob ich ihm da wie den Berner Sandstein-Kulissen auf den Leim gehe.



UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.



«Dass die Vergangenheit mit einer Unendlichkeit von Geschichten aufwarten kann, hat mich schon immer fasziniert»: Demian Lienhard. zvg

ZUR PERSON

Demian Lienhard (*1987 in Bern) ist promovierter Archäologe.
Er lebt und arbeitet in Zürich.

«Vielleicht ist der Vergleich zur Sprache meiner beiden Romane gar nicht verkehrt: Beide Romane bedienen sich einer Kunst-sprache, die sich wiederum zeittypischer Ausdrücke, Redewendungen, Wörter und Stilmerkmale bedient. Die Sprache ist somit keine aus der Zeit des Nationalsozialismus, aber sie soll die Illusion erwecken, dass sie eine solche sei.»

Für seinen ersten Roman bedient er sich der Sprache der offenen Drogenszene. «Ich bin die, vor der mich meine Mutter gewarnt hat» bringt ihm 2019 den Schweizer Buchpreis ein.

Lienhard schreibt, er hätte mir in den Archivarien Dokumente gezeigt, in denen ein Vorfahre seiner Grossmutter, Andreas Wild, auftauche. Dieser war Reisläufer aus dem auslaufenden 15. Jahrhundert, dessen Kleid als eines der wenigen die Zeit überdauerte und so zum Vorbild etlicher Repräsentationen (u. a. in den Notizbüchern von Hodler) wurde. Aus weiteren Dokumenten kann Lienhard seine Feldzüge bis ins Piemont rekonstruieren und auch auf eine historische Verklärung der Persönlichkeit schliessen. Wir kommen nicht von ungefähr darauf zu schreiben, denn Lienhard schöpft für seine literarischen Arbeiten aus historischen Quellen.

«Plötzlich wird aus einem winzigen Informationsteil eine detailliert rekonstruierbare Episode in einem Menschenleben vor 550 Jahren, und da, wo die Quellen aufhören, setzt dann die Phantasie ein.»

Diesem letzten Satz gehen wir nach und stellen uns der Frage, was literarische Freiheit bedeutet.

«Manche Menschen – Autor*innen gleichermaßen wie solche, die sich «passiv» mit Literatur beschäftigen (Lesende, Journalist*innen etc.) – sehen das Benutzen von Quellen, an die man sich dann getreu hält (oder – dann aber ganz bewusst – davon abweicht), genauso wie literarische For-

mentscheidungen als eine Art Zwang, der Kreativität und Phantasie entgegenstehen. Ich wiederum sehe das anders. Die totale Freiheit im Künstlerischen führt oftmals zum Gegenteil dessen, was sie bezwecken soll. Ich jedenfalls habe das weisse Blatt immer eher als etwas Lähmendes empfunden. Entscheidet man sich aber für Eckpfosten, die man entlang des literarischen Wegs einschlägt – das kann eine vorher fixierte Geschichte sein, aber auch ein gewisser Stil, den man einhalten möchte –, sind diese die Fixpunkte, um die sich die Phantasie entwickeln kann. Tatsächlich finde ich selbst-aufgelegte Zwänge für das Schreiben äusserst fruchtbar.»

Die Frequenz des Austauschs erhöht sich; der Umfang gleichermassen. Wir gewinnen an Tiefe, schreiben übers Handwerk als Mittel zur Freiheit; Lienhard schildert, wie er auf die beinahe hyperrealistischen Jugendwerke Dalís stiess, die davon zeugen würden, dass der Surrealist das Malerhandwerk beherrscht habe und dies seine Entscheidung, surrealistisch zu malen, bewusster gemacht habe, als wenn er sich von Anfang dafür entschieden hätte.

Der Stoff unserer Unterhaltung wächst an Fülle längst über die Vorgaben dieses Formats heraus und so beenden wir vorübergehend unseren Feldmarsch in die Poetik. Ich frage ihn, woher seine Vorliebe zur Geschichte komme:

«Ich bin von Kindesbeinen an zwischen Antiquitäten und alten Büchern aufgewachsen, und auch ich bin heute nicht ganz immun gegen die Sammellust. Dann hat mich aber schon enorm früh immer interessiert, woher ich (als Individuum) und wir (als Gesellschaft) kommen, und schon als Kind habe ich mich mit der Geschichte – damals vor allem der römischen – auseinandergesetzt. Dass die Vergangenheit mit einer Unendlichkeit von Geschichten aufwarten kann, hat mich schon immer fasziniert.»

Und da passiert ihm gerade das, was wahrscheinlich bezeichnend für seine Arbeit ist: Aus dem Historischen erwachsen Zusammenhänge, die er mit «wenigen Pinselstrichen» zu Erzählungen formt. Die Lust zum Erzählen übrigens verortet er teilweise in seiner Familie: «Bei uns wurde schon immer gerne und viel erzählt, auch wenn der Grossteil davon erstunken und erlogen war.» □

Von Matteo Emilio Baldi

Was läuft im Aargau?



To Athena lädt mit ihrem 9-köpfigen Pop-Orchester zum zweiten Teil der «The Movie Release Tour» im Kiff Aarau, am 5. April. Foto: Larissa Odermatt

MO, 1.4.2024

Klassik

Verweilen am Mozartweg

Konzert zum Ostermontag.

ROTHRIST 18 Uhr, Praxiskeller Rothrist

Film

L'Abbé Pierre

Filmvorstellung mit Gespräch.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 11 / 13 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Künstlerinnen, Industrielle...

...und ein Polarforscher. Besitzer*innen von Schloss Lenzburg.

LENZBURG 12 / 14 Uhr, Schloss

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung

SEENGEN 13 / 15 Uhr, Schloss Hallwyl

Highlights im Schloss

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste!

WILDEGG 13 / 15 Uhr, Schloss

DI, 2.4.2024

Dies & Das

Tagfalter Grundkurs

Arten der Tagfalter des Kantons Aargau kennen lernen.

AARAU 19 Uhr, Naturama

Führung

Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau

MI, 3.4.2024

Bühne

F. Zawrel

Ein Stück über die Unmenschlichkeit der Euthanasie.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Libsigs Greatest Hitz

Lokal-Geschichten zum Nachschenken.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Aeberli & Grob: go No-Gos

Ein musikalisch-sprachakrobatischer Abend.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Monsieur Claude

...und seine Töchter.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Klassik

Serenade um «halb8»

Mozart glasklar.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Literatur

Stadthauskinder-Workshop

Für Kinder von 5–9 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Führung

Das Wasser

Die Badener Lebensenergie.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 4.4.2024

Bühne

Libsigs Greatest Hitz

Lokal-Geschichten zum Nachschenken.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Best of Slam

Jeremy Chavez & Frieds.

WOHLEN 19.30 Uhr, Kanti

Sounds

Jazz Jam

Aarau hat wieder einen Jazz Jam!

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Klassik

Nordic Walk

Chormusik entlang der Nordsee.

AARAU 20 Uhr, Stadtkirche

Paukenmesse von Josef Haydn

Sänger*innen gesucht für die Paukenmesse von Josef Haydn.

LENZBURG 19.30 Uhr, kath. Kirche

Literatur

Lese-Lunch

Frei über Literatur reden und Lesetipps teilen.

AARAU 12.30 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Nachts wird mir Wetter

Mit Sarah Chaksad und
Andreas Neeser.

AARAU 20 Uhr, Areal Alte Reithalle /
Bar im Stall

Club de Lecture en Français

Lire un bon livre quel plaisir.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek
Baden

**Sybil Schreiber – Safran-
himmel**

Ein vielschichtiges Panorama
weiblicher Lebenswelten.

BRUGG 19.15 Uhr, Odeon

Dies & Das**Öffentliches Mittagessen**

Anne Fellner und Okka-Esther
Hungerbühler.

AARAU 12 Uhr, Forum Schlossplatz

Deutsch Unterwegs

Deutsch sprechen mit einem Besuch
in der Stadt Baden.

BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

Zirup

Zeichnen im Bad.

BADEN 20 Uhr, Bad zum Raben

Start in die Saison

Mit Greifvögel-Show.

WILDEGG 18 Uhr, Schloss

FR, 5.4.2024**Bühne****Bern sehen und sterben**

von Priska Praxmarer und
Dirk Vittinghof.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Gut gegen Nordwind

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben
ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Sounds**Lauschmal mit
Juan Carlos Zeta**

Livemusik mit Snacks und Drinks.
AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

To Athena

Support: Gina Été.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Traktorkestar

Die herz- und kopfzerreissende
Blaskapelle aus Bern.

BADEN 21 Uhr, Royal

Klassik**Chor-Konzert Nordic Walk**

Chormusik entlang der Nordsee.

AARAU 20 Uhr, Stadtkirche

Widmungen

Festivalkonzert Boswiler Frühling.

BOSWIL 20 Uhr, Künstlerhaus
Boswil – Alte Kirche

SA, 6.4.2024**Bühne****Gut gegen Nordwind**

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben
ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Sounds**Dom Sweden**

Auf Tour mit «Träum Mal Drüber
Nah».

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Willkuer

Support: Existent.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Stadl-Stimmung

Mit Oesch's die Dritten & Nicolas
Senn.

BERIKON 18 Uhr, Berikerhaus

Rothschilds Geige

Klezmer Kapelye und Jaap Achter-
berg.

BREMGGARTEN 20.15 Uhr,
Kellertheater

King King

Die «beste» Blues-Rock-Band der
Welt.

SEON 18 Uhr, Konservi

Klassik**Sonnengott**

Mit dem «Gott der Mandoline»
Avi Avital & CHAARTS. i

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

The Big Five

Festivalkonzert Boswiler Frühling.

BOSWIL 11 Uhr, Künstlerhaus
Boswil – Alte Kirche

Groupe de Six

Festivalkonzert Boswiler Frühling.

BOSWIL 20 Uhr, Künstlerhaus
Boswil – Alte Kirche

Dies & Das**Tagfalter Grundkurs**

Arten der Tagfalter des Kantons
Aargau kennen lernen.

AARAU 13 Uhr, Naturama

**Philosophieren im
Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über
Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Führung**Gschichtezyt und Führung**

Spannendes über die Naturforscherin
Jane Goodall für Kinder.

AARAU 10.30 Uhr, Stadtbibliothek

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 7.4.2024**Bühne****Gut gegen Nordwind**

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben
ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 17 Uhr, Kaiserbühne

Kloster, Macht, Lebenslust

Ein historisches Theater mit
Museumsfreiwilligen.

WETTINGEN 13 / 15 Uhr, Kloster-
halbinsel

Sounds**Sunday Blues Brunch**

Brunch mit Live-Blues.

AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

The Meteors

Psychobilly mit den Erfindern des
Genres.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Klassik**Komponieren in Freund-
schaft**

Festivalkonzert Boswiler Frühling.

BOSWIL 11 Uhr, Künstlerhaus
Boswil – Alte Kirche

Romantische Begegnungen

Festivalkonzert Boswiler Frühling.

BOSWIL 20 Uhr, Künstlerhaus
Boswil – Alte Kirche

Dies & Das**Augusto Giacometti**

Kunst & Blumen.

AARAU 13 Uhr, Kunsthaus

**Philosophieren im
Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über
Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr, Kloster-
halbinsel

Eröffnungsfest

Tiere in Vindonissa.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad
Vindonissa

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

2000 Jahre Stadtgeschichte

Von den Römern zur modernen
Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Lady Mildred

Szenische Führung: Auftritt der
Urgrosstante von King Charles III.

LENZBURG 12.30 / 14 Uhr, Schloss

Bauen für die Ewigkeit

Das architektonische Vermächtnis
von Fürstabt Zurlauben.

MURI 11 Uhr, Museum Kloster

Anzeigen

**Entdecken Sie Kunst und die Stadt
auf andere Weise!**

Dieses Jahr kehrt die dritte Ausgabe der Arty
Show nach Aarau zurück. Das Stadtzentrum wird
zur Bühne für zwanzig Künstler und ihre Werke,
die in zwanzig verschiedenen Geschäften ausge-
stellt werden. Zusammen bilden sie eine Freiluft-
galerie, die die Strassen zum Leben erweckt.

AARAU Metzgergasse 2, Fr. 5. April, 17 Uhr (Ver-
nissage), jeweils Sa, 14 Uhr (Führungen)

**Sonnengott mit Avi Avital**

Avi Avital ist der «Gott der Mandoline!» Zum
ersten Mal spielt der Weltstar mit Chaarts in
der Alten Reithalle Aarau. Klassik – Weltmusik –
und Traditionelles rund um das Mittelmeer.
Eintritt frei. Bitte Vorverkauf nutzen.

AARAU Alte Reithalle, Sa 6. April, 19 Uhr,
www.chaarts.ch

**Von der Wasserburg zum
Denkmal**

Streifzug durch 800 Jahre Bau-
geschichte

SEENGEN 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss
Hallwyl

Julie von Effinger erzählt

Führung im Kostüm: Die letzte Besit-
zerin von Schloss Wildegg.

WILDEGG 13.30 / 15 Uhr, Schloss

Geschichte der Hüte

Geschichte und Geschichten der
Hutgeflechtindustrie.

WOHLEN 14 Uhr, Schweizer
Strohmuseum

MO, 8.4.2024**Sounds****Buechi – Hellmueller –
Jerjen**

Jazz-Monday.

BADEN 20.15 Uhr, Isebhöhli

Film**Von Kindern und Bäumen**

Film über die Badener Waldschule mit Regisseurin Natalie Pfister.

BRUGG 18 Uhr, Odeon

DI, 9.4.2024

Dies & Das**Fotoworkshop mit Donovan**

Fotoworkshop für 8 bis 12-Jährige.

AARAU 10 Uhr, Stadtmuseum

MI, 10.4.2024

Sounds**Ströiner**

Konzert mit Alfons Schröter, Boris Steiner, Bruno Strüby.

BADEN Stanzerei

Yes it's Ananias

Pianist Nicolas Streichenberg in Film und Konzert.

BRUGG 19.30 Uhr, Odeon

Dies & Das**Fotoworkshop mit Donovan**

Fotoworkshop für 8 bis 12-Jährige.

AARAU 10 Uhr, Stadtmuseum

Nachtexkursion: Wilder Aargau

Wenn es dunkel wird, geht es auf die Suche nach wilden Tieren.

AARAU 19.15 Uhr, Naturama

Führung**Badens schaurige Highlights**

Badens geheimnisvolle Ecken und dunkle Geschichten.

BADEN 18 Uhr, Kreisel

Landvogteischloss

DO, 11.4.2024

Sounds**Benedicte Brænden**

«Raging River»: Norwegian Country Noir.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Dies & Das**Fotoworkshop mit Donovan**

Fotoworkshop für 8 bis 12-Jährige.

AARAU 10 Uhr, Stadtmuseum

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer.

ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus

Führung**Führung in Gebärdensprache**

Augusto Giacometti.

AARAU 18 Uhr, Kunsthaus

Kuratoren-Führung

Augusto Giacometti.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

FR, 12.4.2024

Bühne**Gut gegen Nordwind**

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Brigade Brut

Schwegler II – this time it's personal

BADEN 21 Uhr, Royal

Sounds**Saturday Night The Band**

Livemusik mit Snacks und Drinks.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Pamela Badjogo

Afro Sounds / Bantu Soul.

FRICK 21 Uhr, Meck

Sari Schorr

New York Blues Hall of Fame Member.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

SA, 13.4.2024

Bühne**Gut gegen Nordwind**

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Sounds**Myrkur**

Special Guest: Jonathan Hulten.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Musik im Malzlager

The Good Guys Are Late

AARAU 20 Uhr, Malzlager

Stadt wächter Brauerei

Dead Lights und Séance

Synth-Pop mit mehr als einen hauch Goth-influence.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Riklin & Schaub

Neues Programm: «Lieder, die du sehen musst».

BREMgarten 20.15 Uhr,

Kellertheater

Klassik**Der Tenebrae Choir**

Gastiert bei Seetal Classics.

SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das**Philosophieren im Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 14.4.2024

Bühne**Gut gegen Nordwind**

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 17 Uhr, Kaiserbühne

Dies & Das**Öffentlicher Schlussmoment**

Anne Fellner und Okka-Esther Hungerbühler.

AARAU 14 Uhr, Forum Schlossplatz

PhiloThik: Aufheben, Wegwerfen

Vom Umgang mit schönen Dingen.

BADEN 11 Uhr, Historisches Museum

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Familiensonntag, Legionärspfad

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Hier! Jetzt! Artist Day

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer.

ZOFINGEN 13 Uhr, Kunsthaus

Führung**Sammlung in Fokus**

Schau, wie der Gletscher schwindet.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Baden Turbo

Industrie, die bewegt.

BADEN 11 Uhr, Trafo

Mit Objekten durch Raum & Zeit

Rundgang zur tausendjährigen Geschichte der Lenzburg.

LENZBURG 12 / 14 Uhr, Schloss

Raum & Zeit

Allgemeine Klosterführung.

WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalbinsel



«Yes it's Ananias» bringt seinen Contemporary-Psycho-Automatic-Piano-Sound inklusive Dokumentarfilm in die Odeon-Stube in Brugg, am 10. April.

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 / 15 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

MO, 15.4.2024

Sounds

Lauschmal

Livemusik mit Luca Aprile.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Valentin Liechti Trio

Jazz-Monday.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähkli

DI, 16.4.2024

Bühne

«TaDSch» präsentiert

Olaf Bossi – Die Ausmist
Comedy Show.

RHEINFELDEN 20 Uhr,
Hotel Schützen

Sounds

Beatbox-Crashkurs

Mit Entertainer Camero.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Literatur

Lesung: Ursus Wehrli

«Heute Habe ich beinahe was erlebt.
Ein Tagebuch».

AARAU 19 Uhr, Kiff

Dies & Das

Frühlingsspass – Kinderführung

Schlossturm, Pulverkeller und Stadtturm besuchen.

BADEN 14 Uhr, Ruine Stein

MI, 17.4.2024

Sounds

Dragged Under

Heavy Punk Rock aus Seattle.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Junge Eko

Stube Konzert.

BRUGG 20 Uhr, Odeon

Klassik

Streichquartette aus 3 Epochen

Stretta Concerts Brugg: Novus String Quartet.

BRUGG 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche Brugg

Literatur

Alte Schriften

In der Gruppe werden alte Schriften gemeinsam entziffert.

AARAU 14 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Führung

Die ewige Thermalquelle

Badens Lebensader im Wandel der Zeit.

BADEN 18 Uhr, Treffpunkt: ehem. Inhalatorium

DO, 18.4.2024

Sounds

Crypta

Support: Nakkeknækker, Plague-mace.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Literatur

Mensch sein

Autor*innen gegen Hass.

BRUGG 19.15 Uhr, Odeon

Dies & Das

Publikumstag

Der Schotterplatz ist weit mehr als eine Modell-Eisenbahnanlage.

WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

FR, 19.4.2024

Sounds

Brother Dege

Western Vibes, Delta Blues und Friedhofs-Americana.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Lauschmal

Livemusik mit Just2cool.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Buckshot

Ikonischer New York Hip Hop.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Riklin und Schaub

Lieder, die du sehen musst.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Chevin feat. Dimalanta

Eine aussergewöhnliche musikalische Synergie.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

SA, 20.4.2024

Bühne

The Spotlight – Astronata

Mit Performerin Nata Smirina und Musiker und DJ Ilya Misyura.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

Still Alive Chapter 2

Die Konzertreihe geht in die 2. Runde.

AARAU 20 Uhr, Flösserplatz

Saint City Orchestra

Irish Night. Support: Galway Hookers.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg



Wrestling ist definitiv eine Kunstform: Brigade Brut aka Lovers' Fight Club steigen am 12. April im Royal Baden in den Ring. zvg

Literatur

Die grosse Angst in den Bergen

Walter Sigi Arnold & Albin Brun:
Lesung mit Musik.

BREMgarten 20.15 Uhr,
Kellertheater

Dies & Das

Malen im Park mit Binnie

Jennys Hund Binnie zeigt, wie man an der frischen Luft malt.

BADEN 10 Uhr, Langmatt

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

SO, 21.4.2024

Bühne

The Spotlight – Astronata

Mit Performerin Nata Smirina und Musiker und DJ Ilya Misyura.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Eine Frau setzt sich durch

Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.

LENZBURG 13 / 15 Uhr, Schloss

Sounds

Shayna Steele

von Jazz über Gospel bis hin zu Soul und Folk.

MURI 20.30 Uhr, Pflögichdach

Spatz und Engel

Eine Epoche des klassischen Chansons.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Klassik

Rainbow Dust

Das Mondrian Ensemble präsentiert Streichtrio-Kompositionen.

BADEN 19.30 Uhr, Historisches Museum Baden – Holzbrücke

Dies & Das

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Spiritualität

Was verbindet uns mit der Natur?

LENZBURG 11.15 Uhr, Stapferhaus

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Frage am Sonntag

Diskussionslabor: Gesprächsrunde im «Archiv der Fragen».

WETTINGEN 14.30 Uhr,
Klosterhalbinsel

LORTZING IN LEIPZIG

MUSIKREISE VOM 23.–26. MAI 2024



Albert Lortzing

Erleben Sie die fesselnde Geschichte von Hans Sachs, dem Schuster und Meistersänger, der leidenschaftlich in Kunigunde verliebt ist. Ihr Herz ist jedoch einem anderen versprochen, dem Augsburger Ratsherrn Eoban Hesse. Im packenden Sängerduell unterliegt Sachs trotz der Volksunterstützung und wird aus der Stadt verbannt. Doch als der Kaiser von Sachs' Dichtkunst erfährt, nimmt die Geschichte eine überraschende Wendung. Lortzings »Hans Sachs«, 1840 in Leipzig uraufgeführt, erzählt von Liebe, Verlust und der Kraft der Poesie. Tauchen Sie ein in die Welt der komischen Oper, in der Leipzig nicht nur als Inspirationsquelle, sondern auch als Bühne für musikalische Meisterwerke dient. Ein Meisterwerk, das die Verbindung zwischen Lortzing und Leipzig in jedem Ton spürbar macht.

Oper Leipzig – gelebte Tradition

Albert Lortzing und Leipzig verbindet viel. Hier wurden nicht nur zahlreiche seiner Opern uraufgeführt, sondern er stand auch selbst als Schauspieler und Sänger auf der Bühne.

2026 wird der Komponist im Rahmen der Festtage der Oper Leipzig geehrt, aber seine Werke gehören schon jetzt zum Repertoire von Oper und Musikalischer Komödie.

Weitere Informationen finden Sie unter www.oper-leipzig.de

Termin: 23.–26. Mai 2024

- 3 × Übernachtung inkl. Frühstück im **** Innenstadthotel
- Kulinarischer Stadtrundgang (mit Kostproben) durch das Musik- und Bachviertel
- Eintrittskarte für das Große Concert am 24.05. im Gewandhaus (Andris Nelsons/Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy)
- Geführter Halbtagesausflug ins Leipziger Neuseenland inklusive Rundfahrt durch das Tagebaugelände
- Eintrittskarte für die Aufführung »Hans Sachs« am 25.05. in der Musikalischen Komödie

- Führung mit Blick »Hinter die Kulissen« in der Musikalischen Komödie
- 1 × Abendessen Restaurant »Lortzing« in der Musikalischen Komödie

Preis pro Person im DZ:
649.00 € (EZ-Zuschlag: 160.00 €)

Für weitere Informationen und Buchung den QR Code scannen



Spielstätte Musikalische Komödie © Tom Schulze



Opernhaus Leipzig © PK Fotografie

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 | D-04109 Leipzig
Telefon 0049 341 7104 275
E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de
www.leipzig.travel/reiseangebot/lortzing

MUSIKSTADT
LEIPZIG

SACHSEN. LAND VON WELT.

OPER
LEIPZIG

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad
Vindonissa

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Richter, Henker, Tunichtgut

Rechtsprechung und Strafe auf der Burg.

LENZBURG 11.30 / 13.30 Uhr,
Schloss

Öffentliche Führung

Die Geschichte des Klosters Muri erleben.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

Stilles Örtchen, heisses Bad

Gesundheitsvorsorge und Krankenpflege im Schloss.

SEENGEN 11.30 / 13.30 Uhr,
Schloss Hallwyl

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung.

WILDEGG 12 / 14 Uhr, Schloss

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 / 15 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

MO, 22.4.2024**Sounds****Jazz-Monday: The Optics**

Aktueller CH-Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das**Kunst für Kleine**

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 23.4.2024**Bühne****The Spotlight – Astronata**

Mit Performerin Nata Smirina und Musiker und DJ Ilya Misyura.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Literatur**Lesezirkel Deutsch**

Ausgewählte Bücher lesen und sich darüber unterhalten.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

MI, 24.4.2024**Bühne****Fischer Fritz**

Kammerspiel von Theater Marie.

AARAU 20 Uhr, Theater Tuchlaube

Steps: «Story, story, die.»

Choreografie von Alan Lucien Øyen – Eröffnung Steps-Festival.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Odeon-Talk

Mit Badener Stadtoriginal und Theatermacherin Stella Palino.

BRUGG 18.45 Uhr, Odeon

Sounds**Cypecore**

Metalcore aus der Zukunft.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Garn / Oliverio: Klangwebe

Musikszenisches Programm mit Garn & Pino Oliverio.

BADEN Stanzerei

Klassik**Maurice Steger**

Argovia Philharmonie präsentiert barocke Kammermusik.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Film**Die Zauberlaterne Aarau**

Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige.

AARAU 14.00/16 Uhr, Kino
Schloss 1

Brugggore Filmfestival

Fantastic Horror and Beyond.

BRUGG Excelsior / Odeon

Literatur**Demian Lienhard liest aus ...**

«Mr. Goebbels Jazz Band».

AARAU 19.30 Uhr, Malzlager
Stadtwächter Brauerei

Dies & Das**Im Reich der Froschkönigin**

Kinderclub.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Forum Heraldicum

Wappenwesen.

AARAU 18 Uhr, Staatsarchiv

Schwanensee

Ballet-Live-Übertragung.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Führung**Die schönsten Pendelzüge**

Führung durch Archive und Sammlungen.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

DO, 25.4.2024**Bühne****Fischer Fritz**

Kammerspiel von Theater Marie.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Ordentlich Chaos

Chaostheater Oropax.

OFTRINGEN 20 Uhr, You Event
Center

Sounds**Fanny Anderegg
New Quartet**

Jazz, Songwriting, Groove, Pop und Improvisation.

BRUGG 12.30 Uhr, Mittagsmusik
Am Gleis 1



Am Horizont eines neuen Jazz entlang segeln (oder Tennisspielen): Das Valentin Liechti Trio präsentiert im Isebähnli Baden am 15. April sein Album «The Bridge Of Hesitation». zvg

Claudio Simonetti's Goblin

Exklusive Live-Show im Rahmen des Brugggore Filmfestivals.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Live@the Campus

Lemon Pulp: Newcomer Soul / Funk Band aus Aarau.

WINDISCH 18 Uhr, Campus-Cafeteria FHNW

Sarah Chaksad Quintett

Jazz.

WOHLEN 20 Uhr, Kanti

Film**Brugggore Filmfestival**

Fantastic Horror and Beyond.

BRUGG Excelsior / Odeon

Literatur**English Reading Club**

For everyone that enjoys to read and talk about books.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das**Öffentliches Mittagessen**

Ticino is Burning.

AARAU 12 Uhr, Forum Schlossplatz

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer.

ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus

Führung**Ich Tier Wir**

Durch die Ausstellung mit dem Ausstellungsmacher Peter Kuntner.

AARAU 17 Uhr, Naturama

Sammlung in Fokus

Schau, wie der Gletscher schwindet.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Vernissage**Susanne Hofer**

As it happens.

BADEN 18.30 Uhr, Trudelhaus

FR, 26.4.2024**Bühne****Fischer Fritz**

Kammerspiel von Theater Marie.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Cyrano

Komödie von Edmond Rostand.

Regie: Katharina Rupp.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Vibraktion

Premiere des Tanztheater Baden.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Eine Frage des Anfangs

Was ist Zufall? Und wo ist eigentlich der Anfang von dem Ganzen?

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Nid ganz hundert

Eine mitreissende Komödie.

MÄGENWIL 20 Uhr, Schulanlage
Oberfeld (Aula)

Anzeige



Spiritualität: Was verbindet uns mit der Natur?

Die Natur spielt in vielen Religionen eine grosse Rolle, doch die Zugänge könnten manchmal nicht unterschiedlicher sein. Gespräch mit Uwe Habenicht, Pfarrer und Gründer einer Waldkirche in St.Gallen, und Sonia Rainbow, seit 40 Jahren Schamanin.

LENZBURG Stapferhaus, So, 21. April, 11.15 Uhr, www.stapferhaus.ch/agenda

Ordentlich Chaos

Chaostheater Oropax.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer, Regie führt Mario Lorentz.
WETTINGEN 20 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Sounds

Athanas Gygli Hänggli
Jazz / Funk zum Verweilen.
AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Vita

«Benimm Dich Tour» 2024.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Zheani

Musik, die die Grenzen von Rap und HipHop in Frage stellt.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Dan Mudd feat. Bearbeat

Energiegeladener Bluesabend.
AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

The Swingin' Ladies + 2

Jazz.
BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Duo Campanula – «fiddl-güggs»

Volksmusig mit Liib und Seel.
FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Michael Arbenz & Andy Sheppard

Jazz Classicism – A Point of View.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

Gala Eröffnungskonzert
Auftritt der Niederlenzer Musiktage 2024.
NIEDERLENZ 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Film

Brugggore Filmfestival
Fantastic Horror and Beyond.
BRUGG Excelsior / Odeon

Dies & Das

Verflochtene Geschichten
Vortrag von Jonas Bürgi: Der Aargau und der Kolonialismus.
AARAU 19 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Mittelaltertage auf der Burg

Authentische Einblicke ins Spätmittelalter.
LENZBURG 10 Uhr, Schloss

Vernissage

Andreas Bauder / Sabine Siegrist
Eröffnung der Ausstellung.
AARAU 19 Uhr, Beletage

SA, 27.4.2024

Bühne

The Rockin Thundercats
Rock'n'Roll in Reinkultur.
AARAU 20 Uhr, Luckymonky

Alte Meister

Ein fesselnder und beklemmender Theaterabend.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Vibraktion

Mit dem Tanztheater Baden.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Jane Mumford

Reptil.
FRICK 21.30 Uhr, Meck

Eine Frage des Anfangs

Was ist Zufall? Und wo ist eigentlich der Anfang von dem Ganzen?
KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Nid ganz hundert

Eine mitreissende Komödie.
MÄGENWIL 20 Uhr, Schulanlage Oberfeld (Aula)

Shqipe Sylejmani

Bürde & Segen, Würde & Vergebung.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer, Regie führt Mario Lorentz.
WETTINGEN 20 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Sounds

Residenzen im Wellrock
Residenzen, Résidences, Residencias.
AARAU 20 Uhr, Wellrock

SixPack

Lokale Legende aus Aarau – Blues, Rock und Soul zum Mitfühlen.
AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Volksmusik trifft Jazz

Duo Wigger & Marc Hunziker Trio.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Redfield

Konzert mit anschliessender Disco.
RHEINFELDEN 20.30 Uhr, Trinkhalle Kurbrunnenanlage

Klassik

Orchesterkonzert
Leonid Surkov, Oboe. Hochrheinisches Kammerorchester.
BAD ZURZACH 20.15 Uhr, Ref. Kirche

Violinen und Piano

Ein Feuerwerk an Klängen bis in die Wolken.
BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

Capriccio Barockorchester

Mit Leila Schayegh – «Saitenblicke».
BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwensaal

Kammermusik VI Klavierquartett

Vier Musiker*innen kommen zum ersten Mal zusammen.
BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannhaus

Barockkonzert

Niederlenzer Musiktage.
NIEDERLENZ 19.30 Uhr, Reformierte Kirche

Film

Brugggore Filmfestival
Fantastic Horror and Beyond.
BRUGG Excelsior / Odeon

Dies & Das

Mittelaltertage auf der Burg
Authentische Einblicke ins Spätmittelalter.
LENZBURG 10 Uhr, Schloss

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel Wettingen



Das koreanische Kammermusik-Ensemble Novus String Quartet spielt Mozart, Schostakowitsch, Mendelssohn in der Stadtkirche Brugg, am 17. April.

Publikumstag

Der Schotterplatz ist weit mehr als eine Modell-Eisenbahnanlage.

WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Gespräche mit Zeitzeug*innen

Zur Ausstellung: Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen und Knabenurin.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

Führung**Stadthauskinder**

Stadtführung für Familien.

AARAU 10.30 Uhr, Aarau Info

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Vernissage**Venus von Muri**

Eine Spurensuche – Vernissage Ausstellung Staffel 1.

MURI 14 Uhr, Singisen Forum

SO, 28.4.2024**Bühne****Vibraktion**

Mit dem Tanztheater Baden.

BADEN 18 Uhr, Thik

Alte Meister

Komödie von Thomas Bernhard.

Regie: Dušan David Pařízek.

BADEN 18 Uhr, Kurtheater

Téné Ouelgo

Geschichtenerzähler aus Burkina Faso.

REINACH 15 Uhr, TaB

Pumuckl

Uraufführung in einer schweizerdeutschen Fassung.

REINACH 15 Uhr, Saalbau

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer, Regie führt Mario Lorentz.

WETTINGEN 14 Uhr, Ref.

Kirchgemeindehaus

Die Liebe in meinem Leben

Vier frauenliebende Frauen über achtzig erinnern sich.

WÜRENLOS 17 Uhr, Alte Kirche

Was man von hier sehen kann

Schauspiel nach dem Roman von Mariana Leky.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Sounds**Rejoicer**

Musik zwischen Los Angeles und dem Stadtrand von Tel Aviv.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik**Klavierabend**

Mit Pianist Jérémie Conus.

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Orchesterkonzert

Leonid Surkov, Oboe. Hochrheinisches Kammerorchester.

DÖTTINGEN 19 Uhr, kath. Kirche

Matinee-Konzert

Zemlinsky Quartett.

NIEDERLENZ 13 Uhr, Reformierte Kirche

Niederlener Musiktage

Klassik-Konzert.

NIEDERLENZ 18.30 Uhr, Reformierte Kirche

Acht Celli

5. Wettinger Kammerkonzert.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Dies & Das**Offenes Atelier**

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus

WaldBaden

Der geheimnisvolle Pfad durch den Badener Wald.

BADEN 11 Uhr, Bushaltestelle Baldegg

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Mittelaltertage auf der Burg

Authentische Einblicke ins Spätmittelalter.

LENZBURG 10 Uhr, Schloss

Fabelhaftes Drachentalfest

Ein Tag für die ganze Familie mit den Seetaler Drachen.

SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl

Philosophieren im**Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Stammschloss einer Weltmacht

Zur Blütezeit der Burg und zum Aufstieg der Habsburger

HABSBURG 13.30/15.30 Uhr, Schloss

Venus von Muri

Öffentliche Führung.

MURI 14 Uhr, Besucherzentrum Kloster

Caspar Wolf

Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf



Jane Mumford schaltet auf Reptil-Survival-Modus: Denn es ist die Stunde der Kaltblüter, im Meck Frick, am 27. April. zvg

Wildegg: Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung.

WILDEGG 12 / 14 Uhr, Schloss

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 / 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 29.4.2024**Bühne****Der nackte Wahnsinn**

Komödie von Michael Frayn. Regie: Rüdiger Burbach.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds**Trois Imaginaires**

GV des Vereins Jazz in Baden & Konzert.

BADEN 19 Uhr, Isebähnli

Dies & Das**Kunst für Kleine**

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 30.4.2024**Sounds****Dope D. O. D. / Bizarre**

Ein fettes Rap-Doppelpack.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Roman Nowka's Hot 3

Roman Nowka's Hot3 und Stephan Eicher spielen Mani Matter.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Literatur**Bilder-Buch-Zeit**

Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.

BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Club di lettura in Italiano

Per coloro interessati alla lingua e alla letteratura italiana.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthau.ch

Hugo Suter. Sammlung im Fokus

Eine Auswahl aus den Jahren
1970 bis 2000.
Bis 25. August

Sammlung 24

Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahr-
hundert bis in die Gegenwart
Bis 27. Oktober

Ausstellungsprojekt Gletscher

Schau, wie der Gletscher schwindet.
Bis 25. August

Augusto Giacometti

Freiheit | Auftrag
Bis 19. Mai

KUNSTRAUM AARAU

Ochsengässli 7
kunstraumaarau.com

Somewhere Inbetween

Mit Lama Altakruri, Dimitra Chara-
mandas, Stadtufer, u. a.
19. April bis 2. Juni

KUNSTRAUM BELETAGE

Im Atelierturm des Kiff
beletage-aarau.ch

Andreas Bauder und Sabine Siegrist

«about peace»
28. April bis 26. Mai

ECK – DER RAUM FÜR KUNST

Ecke Metzgergasse / Zollrain
kunst-im-eck.ch

Mensch, Tier!

Eine komplizierte Beziehung
11. April bis 24. Mai

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Residenz Residenz

Bleibe, Atelier oder Bühne?
Bis 5. Mai

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

Siegfried Kuhn

Einblicke in ein Leben als Presse-
fotograf
Bis April

geliebt, gelobt, gehypt

Eine Ausstellung über Held*innen,
Vorbilder und Idole
27. April 2024 bis 27. April 2025

Retrospektive

Der Comiczeichner RetoGloor
Bis 2. Juni

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauer*in-
nen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM TELLI

Girixweg 12
gztelli.ch

Flash back Telli

Von der Delle zur Telli
Bis 31. Dezember

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

«Ich Tier Wir»

Die Ausstellung lädt dazu ein, die
eigene Haltung zu reflektieren
Bis 7. Juli

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

Jan Pregel: Wirklichkeiten

Encounters Of Time. Begegnungen
der Zeit
Bis 4. Mai

Nelly Frei, Guido Gläser

Gotthardsüd
17. Mai bis 29. Juni

BAD ZUM RABEN

Kurplatz 3b
bagnopolare.ch

Reallabor #3

Thermal-Normal, Im Rhythmus des
Gewöhnlichen
Bis 25. Mai

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

Konservat & Konzentrat

Anna-Sabina Zürrer Lorenz Olivier
Schmid
Bis 7. April

Susanne Hofer

«as it happens»
26. April bis 23. Juni

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mond-
landung wird zurückgeblickt.
Bis 31. Dezember



«Mensch, Tier!»: Die Ausstellung im Eck Aarau beleuchtet Facetten dieser komplexen
Beziehung vom Anthropozän über den Kapitalozän bis ins Chthuluzän, ab 8. April. zvg

Hü, Rössli Hü

Pferdegeschichten zwischen Stall
und Kinderzimmer.
Bis 31. Dezember

BAD ZURZACH GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
galeriemauritiushof.ch

Peter Bachmann

Zementskulpturen
Bis auf weiteres

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

Sonja Kretz, Katrin Hotz

«Terrains vagues»
Bis 7. April

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG

MUSEUM ERWIN REHMANN

Schimelrych 12
rehmann-museum.ch

Schimelrych bis Chrottehalde

Kunst und Natur
Bis 27. September



LENZBURG
MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Ursprünge

Äthiopische und koptische Highlights
Bis 5. Mai

Sagenzauber

Eine Ausstellung für die ganze Familie.

Bis 1. Juni

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

«Natur. Und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden Frage unserer Zeit
Bis 30. Juni 2024

OBERROHRDORF
ZÄHNTE SCHÜÜR

Ringstrasse 4
zaehnteschuer.ch

Frühlingsausstellung

Walter Lauener und Stefan Eisenhut.
Bilder und Skulpturen.
20. April bis 11. Mai

MURI
MUSEUM CASPAR WOLF

Markstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

Wolf Wolf Wolf

1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche Bilder.
Bis 21. April

**MUSEUM FÜR MEDIZIN-
HISTORISCHE BÜCHER**

Marktgasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit (1480–1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
murikultur.ch

Von Söldnern, Geld und Macht

Aus der Familiengeschichte des Abtes Zurlauben.
Bis 21. April

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Venus von Muri

Eine Spurensuche
28. April bis 28. Juli

SCHÖNENWERD
PAUL GUGELMANN-MUSEUM

Schmiedengasse 37
gugelmann-museum.ch

Paul Gugelmann

Dauerausstellung.

WETTINGEN
GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

T. A. Rabit und I. Schubiger

Tristan Amor Rabit und Irene Schubiger
Bis 7. April

WOHLEN
STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5
strohmuem.ch

Von Kohlepapier, Knöpfli-Maschinen und Knabenurin

Zeitzeug*innen erinnern sich an die Hutgeflecht-Industrie
Bis 29. September

Von Stroh zu Gold

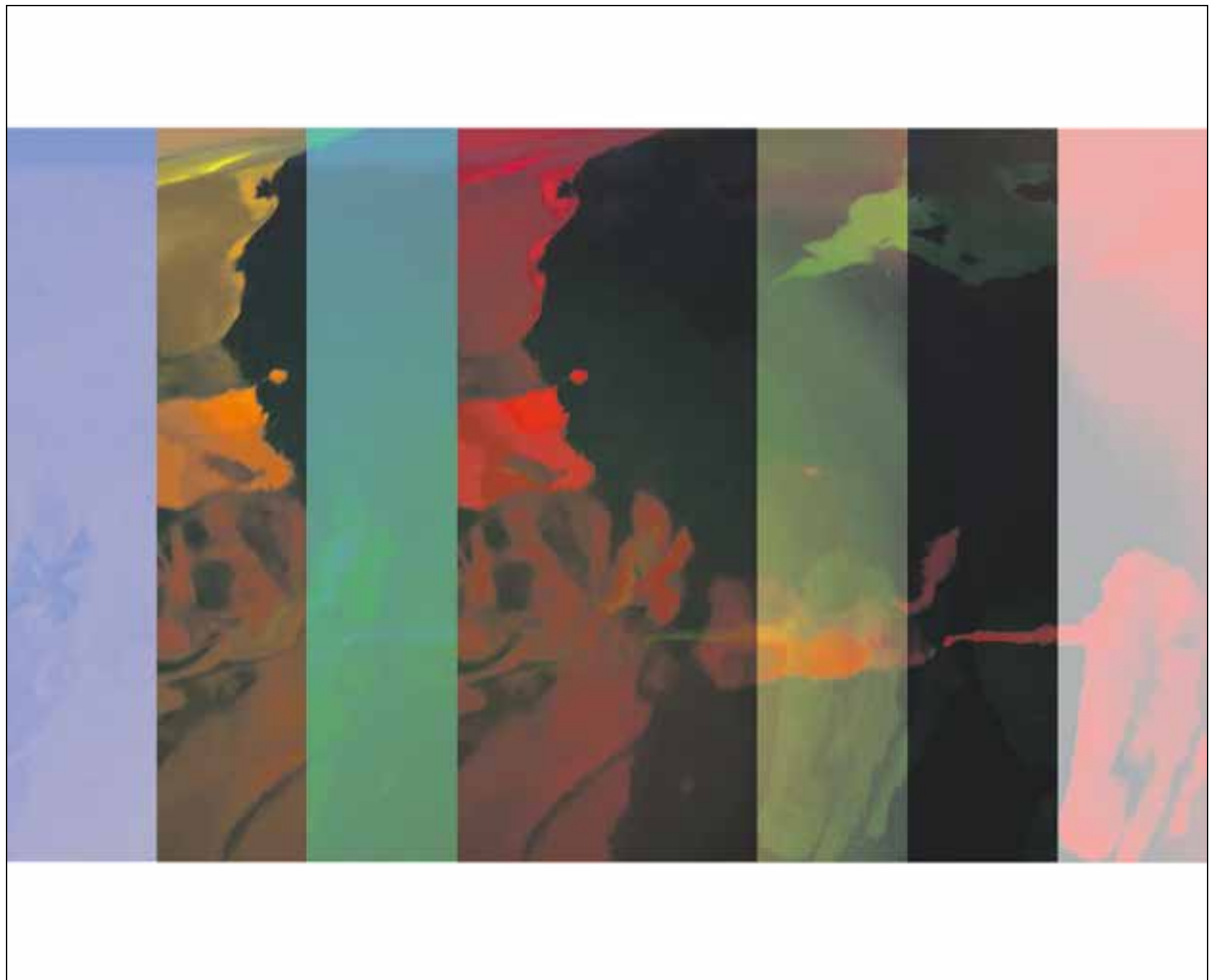
Die Freiämter Hutgeflechtindustrie.
Dauerausstellung.

ZOFINGEN
KUNSTHAUS ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer
Bis 26. Mai



Ein Experimentierfeld für die Wahrnehmung von Klängen tut sich im Reallabor #3 auf: Die Ausstellung «Thermal-Normal: Im Rhythmus des Gewöhnlichen» von Jamilla Balint und Anto Manhartsberger läuft bis 25. Mai. zvg

Alte Reithalle Aarau

Sa 6. April 2024 - 19 Uhr

SONNENGOTT

Avi Avital
Mandoline

Itamar Doari
Perkussion

CHAARTS

Eintritt frei - Kollekte
Tickets nummeriert auf
chaarts.ch



SWISSLOS
Kanton Aargau

Mittwoch
24. April 2024
19.30 Uhr

Demian Lienhard liest aus
«Mr. Goebbels Jazz Band»

Malzlager
Weihermattstr. 80
Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch
Abendkasse ab 19 Uhr

www.literarischearau.ch

die literarische
aarau

Theater Marie FISCHER FRITZ

Von **Raphaela Bardutzky**

Bühne Aarau
→ Mi 24.4.2024, 20:00 (Aargauer Premiere)
Do 25.4.2024, 20:00, Fr 26.4.2024, 20:00

Kurtheater Baden
→ Di 14.5.2024, 19:30, Mi 15.5.2024, 19:30

ZIMMERMANN HAUS KUNST

KAMMERMUSIK VI

27.04.2024
KLAVIERQUARTETT

SEBASTIAN BOHREN, VIOLINE
ISABELLE VAN KEULEN, VIOLA
PATRICK DEMENGA, VIOLONCELLO
BENJAMIN ENGELI, KLAVIER

MOZART / TURINA / BRAHMS

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

VORVERKAUF EVENTFROG.CH

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand
hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische,
ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!
www.rahmenmanufaktur.ch

am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 25. Apr. 2024
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Jazz / Sängerin

FANNY ANDEREGG NEW QUARTET

Fanny Andereggs Stücke sind Gemälde, auf Englisch gesungene Geschichten, die zur Selbstreflexion einladen. Sie handeln von Lebensphasen, von Schwangerschaft bis hin zum Erwachen in der Welt. Für ihr Quartett konnte die Sängerin bekannte Musiker der Schweizer Jazzszenen gewinnen. Ihre Musik kombiniert Jazz, Songwriting, Groove und Pop, und lässt der Improvisation viel Raum.

...Neu, besser, schneller, länger, bunter

♥
Alles, was du zum
Ausgehen wissen musst:
www.aaku.ch

Helvetia in der Krise



Helvetia ist in der Krise. Sie hat sich von der Münze abgelöst, geht in die Sauna, beginnt sirenenhaft zu singen und lanciert politische Initiativen, die aufs Ganze zielen. Wehrpflichtige Männer sollen entjungfert, das Seeufer verstaatlicht und das Gletscherwasser an eine Wellness-Therme verkauft werden. Doch wer ist diese Helvetia überhaupt? In «Die Nation. A Sound That Misbehaves» verwandeln Luna Schmid und Germaine Sophie Sollberger alias L'Actif Posthelvetia am 22. und 23. Mai in der Tuchlaube Aarau den nationalen Mythos in eine feministische Gründungsgeschichte.



Vertonte Selbstakzeptanz

Hier wird das Unvollkommene gefeiert, das Zerbrochene angenommen – aus Melancholie entsteht Verzückung, die süsser schmeckt als sonnengereifte Datteln. Soft Loft zelebrieren auf «The Party and the Mess» radikale Selbstliebe in Form von folkigem Indie Pop. Prägendes Element ist die Stimme von Jorina Stamm, die sich auch für die Texte verantwortlich zeigt. Am 8. Mai präsentiert die Band im Royal Baden den perfekten Soundtrack für eine lauen Frühlingsabend.



Baden im Bluesfieber

Die gebürtige New Yorkerin und Wahlschweizerin Lilly Martin gehört mit ihrer charismatischen Art und Eleganz zu den auffälligsten Sänger*innen der Schweizer Musiklandschaft. Kein Wunder, konnte sie mit packender Bühnenpräsenz und «Smoothness» den Swiss Blues Award 2020 für sich gewinnen. Sie und viele weitere nationale und internationale Bluesgrößen und Nachwuchskünstler*innen geben sich am Bluesfestival Baden vom 18.–25. Mai auf dem Theaterplatz (und weiteren ausgewählten Locations) die Klinke in die Hand.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 74, April 2024

8. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Flurin Bandli

Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank

grelldenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 75, Mai 2024

Agendadaten: 8. 4. 2024
Inserateschluss: 10. 4. 2024

Hinweise auf Mai-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. 4. 2024

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2024 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Mai-Ausgabe erscheint am 26. April 2024

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

BÜHNE AARAU

APRIL
2024



Foto: © Lukas Herky

WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

ALTE MEISTER
THOMAS BERNHARD /
VOLKSTHEATER WIEN



Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg,
Samuel Peyer – 16. März bis 26. Mai 2024



KUNST
HAUS
ZOFINGEN

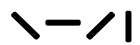
KIFF — AARAU

- | | |
|--|---|
| 29.03
NINAMARIE DE | 27.04
KANTIBALL |
| 30.03
REVERIE W/
DJ LALA US | 30.04
DOPE D.O.D. NL
& BIZARRE US |
| 05.04
TO ATHENA CH | 30.04
DIE UNERTRÄG-
LICHE LESEBÜHNE
DES SEINS |
| 06.04
WE ARE THE 90S | 01.05
INGESTED UK |
| 13.04
MYRKUR DK | 01.05
COMEDY
IM KIFF #13 |
| 13.04
DEAD LIGHTS UK
& SÉANCE CH | 03.05
MINE DE |
| 16.04
LESUNG: URSUS
WEHRLI CH | 04.05
REPLAY
80S TILL TODAY |
| 18.04
ANGELUS
APATRIDA ES | 21.05
DOG EAT DOG US |
| 19.04
BROTHER DEGE US | 21.06
SONS OF THE
EAST AUS |
| 24.04
CYPECORE DE | 12.09
EF SWE & LEECH CH |
| 26.04
ZHEANI AUS | |

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH



—stadt
museum
aarau



SCHULE FÜR GESTALTUNG
AARGAU
MEDIEN PRINT DESIGN

Ret@ospektive

Der Comiczeichner
Reto Gloor 1962–2019

Ausstellung
im Stadtmuseum Aarau
und in der Schule für Gestaltung Aargau.

Freitag, 22. März
bis Sonntag, 2. Juni 2024.

Ville de Lausanne
La Centre 00

SWISSLOS
Kanton Aargau

LEBENSRAUM
AARGAU

Die gemeinnützige Stiftung der AKB

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Hans und Lina Blattner-Stiftung